Kostenlos

60. JAHRGANG | 09.2021

FILMSPIEGEL

DIE PROGRAMMZEITUNG DER ESSENER FILMKUNSTTHEATER UND DER LICHTBURG

OLIVER MASUCCI · ALBRECHT SCHUCH · BIRGIT MINICHMAYR · SAMUEL FINZI

AB 23. SEPTEMBER IM KINO

filmspiegel-essen.de

www.lichtburg-essen.de

film studio GLÜCKAUF
Rüttenscheider Str. 2
45128 Essen
Tel. 0201/439 366 33

EULENSPIEGEL
Steeler Str. 208-212
45138 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Galerie Cinema
Julienstr. 73
45130 Essen
Tel. 0201/77 84 94

ASTRA Theater LUNA
Teichstr. 2
45127 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Rio
Synagogenplatz 3
45468 Mülheim a. d. Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Lichtburg Essen
Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Tel. 0201/23 10 23

WIR ERKLÄREN EUCH DEN KRIEG.
71 Internationale Filmfestspiele Berlin
Berlinale Special Gala
»DER PROVOKANTESTE FILM DER BERLINALE.«
DIE WELT
LUNA WEDLER
JANNIS NIEWÖHNER
MILAN PESCHEL
JE SUIS KARL
EIN FILM VON CHRISTIAN SCHWOCHOW NACH EINEM DREHBUCH VON THOMAS WENDRICH
PANDORA FILM PRODUKTION
WDR
ARD Degeto
rbb
arte
je-suis-karl.film
medienboard Berlin Brandenburg
THE ZATCH FACTORY
PANDORA FILM PARIS
@JeSuisKarl.Film
AB 16. SEPTEMBER IM KINO!
@jesuiskarl.film

Inhalt

Aktuelle Filmstarts	S. 4
Dokumentarfilme	S. 17 -20
Spezial	S. 21 - 24
KinderKino	S. 25
Lichtburg & Sabu	S. 26
Die Essener Filmkunsttheater	S. 27

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter unseren telefonischen Programmansagen:

Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 77 84 77

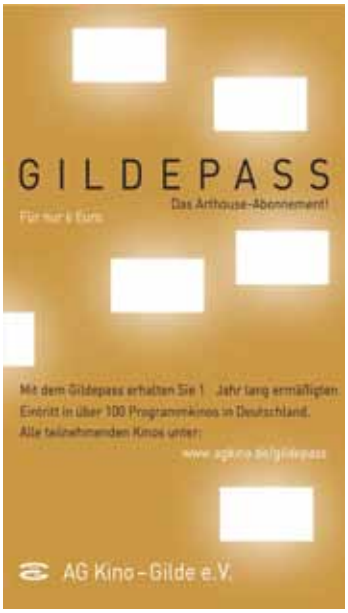
Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 24

Kartenreservierungen:

Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 27 55 55

Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 23

Im Internet finden Sie uns unter
filmspiegel-essen.de



FILMSTARTS AB 26.AUGUST	
Coup	S. 10
The Father	S. 6
Der Hochzeitsschneider von Athen	S. 7
Martin Eden	S. 6
Tides	S. 12
FILMSTARTS AB 2. SEPTEMBER	
Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull	S. 8
French Exit	S. 12
Räuberhände	S. 15
Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings	S. 4
FILMSTARTS AB 9. SEPTEMBER	
1986	S. 13
Curveball – Wir machen die Wahrheit	S. 8
Ein nasser Hund	S. 12
Der Rosengarten von Madame Vernet	S. 9
Waren einmal Revoluzzer	S. 16
FILMSTARTS AB 16. SEPTEMBER	
Dune	S. 4
Je suis Karl	S. 10
Madison – ungebremste Girlpower	S. 10
Plötzlich aufs Land – Eine Tierärztin im Burgund	S. 15
FILMSTARTS AB 23. SEPTEMBER	
Die außergewöhnliche Reise der Celeste Garcia	S. 14
Helden der Wahrscheinlichkeit	S. 13
Schachnovelle	S. 11
The Sunlit Night	S. 14
Toubab	S. 13
FILMSTARTS AB 30. SEPTEMBER	
Bis an die Grenze	S. 16
Keine Zeit zu sterben	S. 5
Nö	S. 14
Die Pfefferkörner und der Schatz der Tiefsee	S. 5
DOKUMENTARFILME	
Die Unbeugsamen • Ab 29.08.	S. 18
Aware – Reise in das Bewusstsein • Ab 05.09.	S. 18
Shane • So. 12.09. & Mi. 15.09.	S. 18
Atomkraft Forever • Fr. 17.09. & Sa. 18.09.	S. 18
Paolo Conte – via con me • Ab 19.09.	S. 19
Trans – I Got Life • Fr. 24.09. & Sa. 25.09.	S. 19
Mitgefühl – Pflege neu denken • Ab 26.09.	S. 17
Herr Bachmann und seine Klasse • So. 26.09.	S. 17
Träum weiter! • Ab 30.09.	S. 19
VERANSTALTUNGEN MIT GÄSTEN	
KinoEulen – Kurzfilme für Kids: Programm #33 „Fundstücke“ • So. 29.08.	S. 25
LETsDOK – Film & Gespräch mit Regisseurin: **Scheidung um jeden Preis** • Fr. 17.09.	S. 20
Film & Gespräch mit Regisseur: **Hinter den Schlagzeilen** • Mo. 20.09.	S. 19
Film & Gespräch mit Regisseur: **Freistaat Mittelpunkt** • So. 03.10.	S. 20
Film & Gespräch mit Regisseur: **Walter Kaufmann – Welch ein Leben!** • Mo. 04.10.	S. 20
SPEZIAL (AUSWAHL)	
Kino71: **Tod in Venedig** • Mi. 15.08.	S. 22
Queerfilm-Preview: **Ammonite** • Mi. 15.09.	S. 23
Donnie Darko • Di. 21.09.	S. 24
Le cinéma français – Preview: **Die Verschwundene** (OmU) • Mi. 22.09.	S. 24
Ciñol-Preview: **Was geschah mit Bus 670?** (OmU) • Di. 28.09.	S. 24

Dune

Denis Villeneuves Neuverfilmung des Science-Fiction-Romans von Frank Herbert mit Megabudget und großartiger Besetzung

Ab 16. September in der Lichtburg

USA 2021; Regie: 155 Min.; Denis Villeneuve; mit Timothée Chalamet, Zendaya, Javier Bardem, Josh Brolin, Rebecca Ferguson, Stellan Skarsgård, Charlotte Rampling, Oscar Isaac

In einer weit entfernten Zukunft entbrennt zwischen den Adelshäusern der Atreides und der Harkonnen der Kampf um das wertvolle „Spice", eine bewusstseinserweiternde Droge, die den menschlichen Geist zur Höchstform auflaufen lässt. Das „Spice" kann nur an einem einzigen Ort, dem Wüstenplaneten Akkaris, auch bekannt als Dune, abgebaut werden. Um die Zukunft seines Volkes zu sichern, reist Herzog Leto Artreides (Oscar Isaac) nach Akkaris. Von seinen Feinden wird er in einen Hinterhalt gelockt und flieht mit Lady Jessica (Rebecca Ferguson) und seinem Sohn Paul (Timothée Chalamet) – Zuflucht finden sie bei den Fremen, den Einheimischen des Wüstenplanets. Hier wird sich Paul seiner Bestimmung stellen und zum Anführer im Kampf gegen die Harkonnen heranwachsen. Denis Villeneuve („Blade Runner 2049") mat mit seinen bekannten filmischen Mitteln – langsame Kamerabewegungen, monochrome Locations und die Vermischung von Sound und Musik – den lange als unverfilmbar geltenden Kultroman von Frank Herbert kongenial adaptiert. *Kino.de*

Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings

Mit Shang-Chi erhält der erste asiatische Marvel-Held einen Soloauftritt im Kino

Ab 2. September in der Lichtburg

USA 2021; 133 Min.; Regie: Destin Daniel Cretton; mit Simu Liu, Awkwafina, Tony Leung Chiu-wai, Zhang Meng'er, Michelle Yeoh, Tim Roth; FSK 12

Shang-Chi (Simu Liu) wächst als Sohn eines chinesischen Geschäftsmannes und einer amerikanischen Mutter in einem abgelegenen Anwesen in China auf. Abgeschnitten von der Außenwelt, kann der Junge nicht behaupten, dass seine Kindheit nach normalen Regeln verlief. Von seinem Vater Wenwu (Tony Leung) erhält Shang-Chi jahrelang intensives Kampfsporttraining, bei dem er erstaunliche Martial-Arts-Fähigkeiten entwickelt. Erst Jahre später erfährt er den Grund, warum er der harten Ausbildung folgen musste: Im Glauben, einer guten Sache zu dienen, hat sein Vater ihn auf eine Mission vorbereitet, die alles andere als rechtschaffen ist. Shang-Chi sagt sich von seinem Vater los und beginnt ein neues Leben. Doch schon bald holt ihn seine Vergangenheit wieder ein und er muss gemeinsam mit seiner guten Freundin Katy (Awkwafina) versuchen, die kriminellen Machenschaften des Vaters zu stoppen... Mit Shang-Chi erhält der erste asiatische Marvel-Held einen Soloauftritt im Kino. Destin Daniel Cretton legt damit seinen ersten Actionfilm vor und wird dabei vom erfahrenen Kameramann Bill Pope („Spider-Man 2") tatkräftig unterstützt. Zur Besetzung gehören neben dem hierzulande noch wenig bekannten Simu Liu populäre Veteranen wie Michelle Yeoh und Tony Leung. Und Tony Wong aus „Doctor Strange" sorgt für Kontinuität des Marvel-Universums. *Filmstarts.de*

Keine Zeit zu sterben

Was lange währt, wird endlich gut: Das 25. Bond-Abenteuer, zum letzten Mal mit Daniel Craig in der Hauptrolle

Ab 30. September in der Lichtburg
GB/USA 2020; 163 Min.; Regie: Cary Joji Fukunaga; mit Daniel Craig, Ralph Fiennes, Rami Malek, Léa Seydoux, Ana de Armas, Christoph Waltz, Naomie Harris

Der fünfte und endgültig letzte Auftritt von Daniel Craig als MI6-Agent James Bond. Abschied vom MI6, eine romantische Auszeit mit seiner großen Liebe: Nach den Ereignissen aus „Spectre" (2015) hat James Bond (Daniel Craig) den Dienst quittiert und genießt zusammen mit Madeleine Swann (Léa Seydoux) das Leben. Doch schon bald ziehen dunkle Wolken am Horizont auf: Lange verborgene Geheimnisse aus Madeleines Vergangenheit in Gestalt des sinistren Safin (Rami Malek) lassen 007 und seine Verbündeten, darunter CIA-Mann Felix Leiter (Jeffrey Wright), die Agentin Paloma (Ana de Armas) und die Doppelnull-Spionin Nomi (Lashana Lynch), nicht zur Ruhe kommen. Stirbt 007 am Ende des Films? Welche Rolle spielt der festgesetzte Ernst Stavro Blofeld (Christoph Waltz)? Und verbirgt sich hinter dem Namen Safin am Ende gar ein gewisser Dr. Julius No? Welche Überraschungen und Enthüllungen uns im Schlussakkord von Daniel Craigs 007-Ära auch immer erwarten werden, waghalsige Action, Stil, Charme, Exotik und Reminiszenzen an die Bond-Historie sind vorprogrammiert. *Cinema*

Die Pfefferkörner und der Schatz der Tiefsee

Zweites Kinoabenteuer der Nachwuchsdetektive

Geplant ab 30. September **– Deutschland 2019; 94 Min.; Regie: Christian Theede; mit Caspar Fischer Ortmann, Emilia Flint, Leander Burat; FSK 6**

Als die 12-jährige Alice die Nachricht erhält, dass sie die Sommerferien bei ihrem Freund Tarun verbringen darf, ist sie überglücklich. Doch kaum ist das junge Mädchen in Nordirland angekommen, geht das Abenteuer schon los: Taruns Mutter, die Meeresforscherin Jaswinder wird auf ihrer Forschungsstation von Dieben überfallen, die auch noch streng geheime Unterlagen mitnehmen. Zusammen mit ihren Pfefferkörner-Freunden Johnny, Clarissa und Hanna will Alice der Sache auf den Grund gehen. Als die Gruppe in Deutschland auf den Müllhändler Robert Fleckmann trifft, der viel zu viel über Jaswinders Forschungsprojekt weiß, stinkt die Sache gewaltig zum Himmel. Schließlich verschwindet die Forscherin spurlos... *Filmstarts.de*

The Father

Ein meisterhaft inszeniertes und gespieltes Drama mit Anthony Hopkins und Olivia Colman

Ab 26. August

GB 2020; 98 Min.; Regie: Florian Zeller; Drehbuch: Florian Zeller, Christopher Hampton; mit Anthony Hopkins, Olivia Colman, Imogen Poots, Rufus Sewell; FSK 6

„Ganz großes Kino!“ *Filmstarts.de*

„Eine ungewöhnliche, tatsächlich bewusstseinserweiternde filmische Erfahrung und große, bewegende Schauspielkunst.“ *epd-Film*

- **Oscar 2021: Bester Hauptdarsteller (Anthony Hopkins), Bestes adaptiertes Drehbuch**

Wer ist der fremde Mann in seinem Wohnzimmer, der behauptet, mit seiner Tochter Anne (Olivia Colman) verheiratet zu sein? Und ist das überhaupt seine Wohnung? Anthony (Anthony Hopkins) ist verwirrt, und auch als Zuschauer blickt man nicht mehr durch. Ist Anne seit zehn Jahren verheiratet oder seit fünf Jahren geschieden? Will sie tatsächlich mit ihrem neuen Freund nach Paris ziehen? Und stand nicht neben der Eingangstür vorhin noch eine Standuhr? Florian Zeller, dessen Spielfilmdebüt auf einem von ihm selbst geschriebenen Theaterstück basiert, entführt uns in ein Labyrinth aus widerstreitenden Wahrnehmungen und bruchstückhaften Erinnerungen. Die irritierenden Zeit- und Handlungssprünge und das ausgeklügelte Setdesign lassen einen hautnah spüren, was es heißt, die Kontrolle über den eigenen Verstand zu verlieren. Doch Zeller schildert die fortschreitende Demenz nicht nur aus der Perspektive des Betroffenen, er zeigt auch, was es für die Angehörigen bedeutet, für einen Menschen zu sorgen, der nicht mehr weiß, was um ihn herum geschieht. Anthony Hopkins („Die zwei Päpste“) und Olivia Colman („The Crown“) sind grandios. Ihr Konflikt umfasst die gesamte Palette menschlicher Gefühle: Trauer und Verzweiflung, Zuneigung und Wut. Auf unsentimentale und doch mitfühlende Weise beleuchtet der Film das moralische Dilemma der Tochter, die nicht weiß, wie es weitergehen soll. „The Father“ gelingt etwas scheinbar Widersprüchliches: Er verwirrt unsere Sinne und erweitert unser Bewusstsein. *Cinema*

Martin Eden

Werkgetreue wie zeitlose Adaption des Romans von Jack London

Ab 26. August

IT/FR/DE 2019; 129 Min.; Regie: Pietro Marcello; mit Luca Marinelli, Jessica Cressy, Vincenzo Nemolato, Marco Leonardi, Denise Sardisco; FSK 6

„Ein mitreißendes, dunkles, wunderschönes Melodram … pures, wirkliches Kino!“ *Le Figaro*

„Luca Marinelli ist eine Naturgewalt, in jeder Szene.“ *TheHollywood Reporter*

„Ein Film von absoluter Schönheit, in perfekter Balance zwischen politischem Film, epischem Drama und Liebesgeschichte.“ *Espinof*

„Ein faszinierender, durch und durch moderner Film.“ *Programmkino.de*

Wieder an Land nach langer Seefahrt verliebt sich Martin Eden, ein einfacher Mann mit Ambitionen, in die schöne Elena, eine Tochter aus gutem Hause, die sozial weit über Martin rangiert. Um Elena gewinnen zu können, müht sich Martin, seinen sozialen Status zu verbessern. Er entscheidet sich für die Schriftstellerei, muss aber erkennen, dass er sich damit gegen die bürgerliche Herkunft der Geliebten stellt. Pietro Marcello hat den 1909 erschienenen Roman „Martin Eden“ des Amerikaners Jack London ins Italien des 20. Jahrhunderts transferiert, ohne historisch ganz konkret zu werden – die Kostüme könnten aus den 20ern stammen, die Autos aus den 70ern oder 80ern. Der Film erzählt mehr als eine Liebesgeschichte – es ist ein düsterer, anspielungsreicher Antibildungsroman, den Marcello in sinnlichen Bildern auf die Leinwand bringt. Der Protagonist kämpft nicht nur um Geltung, sondern auch mit weltanschaulichen Positionen: sozialistisch, radikal-individualistisch, autoritär. Dokumentarische, atmosphärische Aufnahmen der auf dem Land und im Hafen arbeitenden Menschen ergänzen, kommentieren und konterkarieren die Geschichte des Helden. *epd-Film*

Der Hochzeitsschneider von Athen

Eine liebevoll erzählte, romantische Komödie voller wunderbarer Details und inszeniert in lebensfrohen Farben

Ab 26. August

Belgien/Deutschland/Griechenland 2021; 101 Min.; Regie: Sonia Liza Kenterman; mit Dimitris Imellos, Tamila Koulieva, Thanasis Papageorgiou; FSK 0

„Ein charmanter Debütspielfilm, der gerade durch die verschrobene Titelfigur humorvoll-beschwingte Unterhaltung bietet." *Filmstarts.de*

Film & Gespräch mit Hauptdarsteller DIMITRIS IMELLOS

Donnerstag 26. August ● 20.30 h ● Lichtburg Open Air am Dom

Schneider zu sein hat in Nikos (Dimitris Imellos) Familie eine lange Tradition. Stets ist der Grieche perfekt und stilvoll gekleidet, schließlich ist gut geschnittene Kleidung seine beste Werbung. Doch er muss feststellen, dass nur noch wenige Menschen darauf Wert legen, einen Schneider zu engagieren. Nun hat Nikos ein Problem: Das Geschäft der Familie steckt tief in den roten Zahlen und er muss überlegen, wie er sich und sein Geschäft über Wasser halten kann. Kurzerhand zimmert er einen fahrbaren Stand zusammen und sichert sich einen Platz auf dem Markt, um von nun an Brautkleider zu schneidern, was sich als sehr rentables Geschäft herausstellt. Wo das Atelier sonst stets aufgeräumt war, türmen sich nun farbenfrohe Stoffe aus Tüll, Pailetten, Spitze und Satin. Hilfe erhält er von der attraktiven aber bereits verheirateten Nachbarin Olga (Tamila Koulieva). Sie werden zu einem unschlagbaren Team und es dauert nicht lange, bis sich Nikos in sie verliebt ... Die liebenswerte Komödie entfaltet ihren Zauber erst nach und nach, ähnlich wie ein kleiner Diamant, der im richtigen Licht zu strahlen und zu funkeln beginnt. Obwohl die Geschichte vom menschenscheuen Herrenschneider, der sein Leben neu sortieren muss, auf den ersten Blick eher unspektakulär wirkt, wird sie doch immer sympathischer. Wie der scheue Nikos einen Neuanfang als Designer von Hochzeitskleidern wagt, macht ihn schließlich zum Helden, dem alle Herzen zufliegen. Mit einem Hauch von surrealem Humor, der manchmal an Mr. Bean oder an den unsterblichen Monsieur Hulot erinnert, findet Sonia Liza Kenterman für die Visualisierung ihres Kinodebüts ihren ganz eigenen Stil: ideenreich, elegant und wunderbar passend zu ihrer optimistischen wie auch originellen Geschichte. *Programmkino.de*

Zeitreise geplant?

Mit 100 % Ökostrom!

Einfach wechseln unter:
EssenStrom.de oder 0201/800-3333

Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.

Curveball

Wunderbar skurriles Politkino über eine historische Episode, die ebenso unglaublich wie unfassbar ist

Ab 9. September

DE 2020; 108 Min.; Regie: Johannes Naber; mit Sebastian Blomberg, Dar Salim, Virginia Kull, Thorsten Merten, Michael Wittenborn, Franziska Brandmeier; FSK 12

„Eine grandiose Politsatire ... Regisseur Naber zeigt ein gutes Gespür für Situationskomik und exzellente Dialoge“ *Programmkino.de*

- **Nominiert für den Deutschen Filmpreis: Bester Film, Bestes Drehbuch, Beste männliche Nebenrolle**

Basierend auf realen Vorkommnissen erzählt das satirische Drama von Johannes Naber von einem BND-Bio-Kampfstoffexperten, der von der Idee besessen ist, dass der Irak heimlich Biowaffen herstellt. Zur Jahrtausendwende trifft er auf den Informanten ‚Curveball‘, der ihm diese Ahnung zu bestätigen scheint – bis sich dessen Aussagen zunehmend als Lügen erweisen. Mit geistreichem Gespür für die Absurdität der realen Geschehnisse und grandios aufspielenden Darsteller:innen erzählt Naber formvollendet die wahre Geschichte einer weltumspannenden Lüge. Damit ist Naber nach „Zeit der Kannibalen“ erneut ein Film gelungen, der mit sezierendem Blick genüsslich gesellschaftspolitische Mechanismen offenlegt und sie kongenial auf die Spitze treibt. Ob Ausstattung, Musik, Dialogführung oder Dramaturgie: Naber und sein Team gehen schnörkellos, unprätentiös und direkt vor, die Farben von Innen- und Außenräumen sind klar und in ihrer bräunlich-grauen Piefigkeit überdeutlich deutsch. Sebastian Blomberg gelingt als einer Art „Anti-James Bond“ glaubhaft der Spagat zwischen einem ehrgeizigen Wissenschaftler und einem desillusionierten Erfüllungsgehilfen diverser höherer Instanzen, die sich die Wahrheit eben so machen, wie sie sie gerade brauchen. Die einzelnen Vertreter:innen dieser politischen „Mächte“ sind Stereotypen und ideal besetzt. Die Entdeckung des Films ist Dar Salim, der als irakischer Informant zwischen die Mühlen der Politik gerät und dank seines Spiels zum Herz der Geschichte wird. Der Humor ist trocken, die Dialoge gestochen scharf und das Timing auch der Montage exzellent. So entsteht ein bis zum letzten Bild spannendes Drama, bei dem es viel zu lachen gibt. Auch wenn das Lachen aufgrund der tragischen historischen Tragweite der Vorkommnisse mehr als einmal im Hals stecken bleibt. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull

Detlev Buck inszeniert die Neuverfilmung des gleichnamigen Romans von Thomas Mann aus dem Jahre 1954

Ab 2. September

DE 2021; 114 Min.; Regie: Detlev Buck; mit Jannis Niewöhner, Liv Lisa Fries, David Kross, Joachim Król, Maria Furtwängler, Désirée Nosbusch; FSK 12

Felix Krull ist ein Hochstapler. Der charismatische junge Mann weiß genau, wie er seine Mitmenschen manipulieren muss, um seine Ziele zu erreichen. Doch als er sich in die verführerische Zaza verliebt, gerät sein Lebensentwurf ins Wanken. Mit der Neuverfilmung des Klassikers von Thomas Mann gelingt Detlev Buck in jeder Hinsicht ein überwältigendes Stück Kino. In kongenialer Zusammenarbeit mit Daniel Kehlmann sitzt in seinem Drehbuch jeder Witz, jede Beobachtung und jedes Verhalten mit gestochener Schärfe. Dabei werden die Figuren nicht nur mit Ironie und Biss, sondern auch mit liebevollem Augenzwinkern beobachtet und dargestellt. Liv Lisa Fries ist bezaubernd und entwaffnend ehrlich als Zaza, und renommierte Darsteller:innen wie Maria Furtwängler, Joachim Krol und Nicholas Ofczarek haben riesengroßen Spaß an ihren amüsanten Nebenrollen. Doch es sind David Kross und Jannis Niewöhner, die herausragen. David Kross ist phänomenal als gutgläubig unschuldiger Marquis, der voller Naivität Krulls Bekenntnissen lauscht, ohne auch nur einen Hauch zu argwöhnen, er selbst könnte von ihm betrogen werden. Und Jannis Niewöhner zieht mit Charisma, Charme und Chuzpe sämtliche Register als verführerischer Gentleman, der ehrgeizig seinen Weg als Hochstapler geht. Durch eine schwungvolle musikalische Untermalung und einer gut eingesetzten Montage entsteht eine große Leichtigkeit, die den klassischen Stoff, der auch von enttäuschter Liebe, prägenden Kindheitserinnerungen und sozialen Klassenunterschieden handelt, von jedweder Angestaubtheit oder Schwere befreit und auf den Punkt bringt, wie große Literatur noch heute für die große Leinwand adaptiert werden kann. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Der Rosengarten von Madame Vernet

Pierre Pinaud erzählt mit sanftem Witz und in einer berauschenden Farbenpracht die Geschichte einer Rosenzüchterin

Ab 9. September

Frankreich 2021; 96 Min.; Regie: Pierre Pinaud; mit Catherine Frot, Fatsah Bouyahmed, Olivia Côte, Melan Omerta, Marie Petiot; FSK 6

SENIORENKINO • Donnerstag 9. September • 14.00 h • Lichtburg

„Der Film schwelgt in prachtvollen Bildern“ *Programmkino.de*

„Der Plot ist nicht neu, aber mit viel Leichtigkeit und Humor erzählt.“ *Filmstarts.de*

Hier riecht's nach alten Frauen!“ Die einst so erfolgreiche Rosenzüchterin Eve Vernet (Catherine Frot) ist brüskiert: Nicht nur, dass sie in diesem Jahr bei der Auszeichnung mit der „Goldenen Rose“ erneut leer ausging und ihr Konkurrent, Großzüchter Lamarzelle, ihren maroden Laden kaufen will. Nun hat auch noch Eves Sekretärin im Rahmen eines Resozialisierungsprogramms die drei kostenlosen Hilfskräfte Serge, Fred und Nadège angeschleppt – und die haben von Rosen null Ahnung. Doch die Blumenexpertin aus dem Burgund hat sich ihre Bauernschläue erhalten. Kurzerhand erpresst sie den jungen und vorbestraften Fred (Manel Foulgoc) dazu, bei Lamarzelle eine Rose namens „The Lion“ zu klauen, damit sie eine ganz neue Pflanze züchten kann. Die Feelgood-Komödie kommt trotz des melancholischen Hintergrunds sehr vergnüglich und französisch leicht daher. Die zweifache César-Gewinnerin Catherine Frot („Madame Marguerite oder Die Kunst der schiefen Töne“) überzeugt augenzwinkernd in der Hauptrolle. Ein sinnliches und humorvolles Vergnügen. *Cinema*

Je suis Karl

Der so kraftvoll wie provokanter Politthriller erzählt von der Verführung nach einem Verlust

Ab 16. September
DE/Tschechnien 2021; 126 Min.; Regie: Christian Schwochow; mit Jannis Niewöhner, Luna Wedler, Milan Peschel, Edin Hasanovic, Anna Fialová, Fleur Geffrier; FSK 12

„Ein Film, der unter die Haut geht. Unbequem, konsequent und hochaktuell." *FBW*

„Der schockierend aktuelle Thriller wird für Diskussionen sorgen." *Blickpunkt:Film*

„Schwochow zeigt nicht nur überzeugend, wie leicht es ist, sich in diesem moralischen Dickicht zu verlaufen, sondern auch wie schwer es ist die Sprache des ‚richtigen' Widerstandes zu dechiffrieren. Ein Film zur ‚rechten' Zeit." *artechock*

„Einerseits berührendes Opferdrama, andererseits Verschwörungsthriller und nicht zuletzt ein gesellschaftspolitisches Gedankenexperiment. Ein Film, der etwas sagen will." *RBB Inforadio*

- **Nominiert für den Deutschen Filmpreis: Bester Film, Bester Hauptdarsteller, Beste Hauptdarstellerin, Bester Nebendarsteller**

Irgendwo in Berlin. Nicht irgendwann – heute. Ein Postbote bringt ein Paket, kurz danach ist alles anders. Ein Terroranschlag trifft eine Familie ins Mark. Maxi, die ihre Mutter, die Brüder und ihr Zuhause verloren hat, ist tief verunsichert, versucht aber nach vorne zu schauen. Doch nichts scheint zu funktionieren. Ihr Vater, Alex, ist genauso traumatisiert wie sie. Die Gewissheiten der Vergangenheit sind zerstört und die Trauer verdunkelt alles. Da tut es gut, einen anderen jungen Menschen zu treffen: Karl, der Maxi aus ihrer Lähmung befreit und sie auffordert, die Angst zu besiegen. Er hat ein Treffen europäischer Student*innen organisiert, die gemeinsam nach Lösungen für die katastrophale Lage des Kontinents suchen. Die Aufgabe, die er Maxi dabei zuweist, könnte den Ausschlag für das Gelingen eines großen Plans geben. Maxi tanzt mit Karl auf Messers Schneide. Heute in Berlin, morgen in Prag, bald in Straßburg und schließlich in ganz Europa. Je suis Karl – eine Machtergreifung. *Berlinale.de*

Coup

Die unglaubliche Geschichte eines Bankangestellten

***Ab 26. August* – DE 2019; 81 Min.; Buch und Regie: Sven O. Hill; mit Daniel Michel, Paula Kalenberg, Tomasz Robak, Rocko Schamoni, Laurens Walter; FSK 6**

„Ein wildes Stück Kino" *Süddeutsche Zeitung*

„Interessant strukturierter, souverän inszenierter Film." *Tip*

„Lakonisch trocken und mit viel Augenzwinkern erzählt." *FBW*

Ein junger Mann beschließt, mit seinem Rockerfreund die Bank, für die er selbst arbeitet, um mehrere Millionen zu erleichtern. Doch als die Beiden das viele Geld erst einmal haben, scheinen viele Problem erst loszugehen. Die spektakuläre Gaunergeschichte ausdem Jahr 1988 zeichnet Sven O. Hill in seinem Film „Coup" nach – oder inszeniert er sie komplett? Wo die Wahrheit liegt bleibt offen und darin liegt der Reiz. Der Mix aus Spiel-, Doku- und Animationsfilm erhielt einen bei den Hofer Filmtagen 2019. *Programmkino.de*

Madison – ungebremste Girlpower

Ein schwungvoller Coming-of-Age-Film

***Geplant ab 16. September* – DE/AR 2020; 87 Min.; Regie: Kim Strobl; mit Felice Ahrens, Florian Lukas , Maxi Warwel, Valentin Schreyer; FSK 6**

Madison (Felice Ahrens) ist ein junges Mädchen, supersportlich, energiegeladen und ehrgeizig. Radrennsport ist ihre Leidenschaft und sie setzt alles daran, ihrem Vater, dem erfolgreichen Radsport-Profi Timo (Florian Lukas), nachzueifern. Durch einen unglücklichen Zwischenfall muss sie das Trainingscamp verlassen und findet sich ungewollt in den Tiroler Bergen wieder, wo ihre Mutter Katharina (Maxi Warwel) in den Ferien Yoga unterrichtet. So hat sie sich ihren Sommer echt nicht vorgestellt: Völlig andere Gegend, neue Leute und dann auch noch Mountainbikes statt Rennräder! Ihr Alltag kommt völlig ins Schleudern. Doch mit Hilfe ihrer neuen Freunde Vicky (Emilia Warenski) und Jo (Yanis Scheurer) entdeckt Madison abseits der vorgegebenen (Radsport-) Pfade neue Ziele und stürzt sich ungebremst in ein unvergessliches Sommerabenteuer. *Kino.de*

Schachnovelle

Verfilmung der gleichnamigen Novelle von Stefan Zweig mit Oliver Masucci („Enfant terrible“) in der Hauptrolle

Ab 23. September

Deutschland 2020; 110 Min.; Regie: Philipp Stölzl; mit Oliver Masucci, Albrecht Schuch, Birgit Minichmayr, Andreas Lust, Rolf Lassgård, Samuel Finzi; FSK 12

Wien, 1938: In Österreich marschiert die Wehrmacht ein, während der Anwalt Josef Bartok (Oliver Masucci) gemeinsam mit seiner Ehefrau Anna (Birgit Minichmayr) ihre Flucht in die USA planen. Bevor es soweit ist, wird Josef von den Männern der Gestapo verhaftet und in ihr Hauptquartier geführt, dem Hotel Metropol. Dort will Gestapo-Leiter Franz-Josef Böhm (Albrecht Schuch) Zugang zu den Konten der Adligen und des Klerus erhalten. Als sich Nachlassverwalter Josef weigert die gewünschte Information herauszurücken, wird er in Isolationshaft gebracht. Nach zwei Wochen ohne jeglichen Kontakt zur Außenwelt wird er erstmals verhört, der Geisteszustand von Bartok hat sich zusehends verschlechtert. Mit etwas Glück kann der Inhaftierte bei einer Vernehmung ein Buch aus einem Mantel ziehen. Er hat nun eine Beschäftigung. Anstatt einer anregenden Literatur hat Bartok ein Sachbuch mit berühmten Schachpartien gegriffen. Während seiner monatelangen Einzelhaft lernt er langsam alle Partien auswendig und versucht dem beginnenden Geisteswahnsinn zu entkommen. *Kino.de*

- **7 Nominierungen für den Deutschen Filmpreis: u.a. Bester Film**

Tides

Ein stark bebilderter und gespielter postapokalyptisches Science-Fiction-Thriller, in dem die Erde, von Wasser überflutet ist

Ab 26. August
Deutschland/Schweiz 2021; 104 Min.; Regie: Tim Fehlbaum; mit Nora Arnezeder, Iain Glen, Sarah-Sofie Boussnina; FSK 12

„Tim Fehlbaums packende Zukunftsvision ist unglaublich druckvoll in Bildern, Schauspiel und Ausstattung“ *Filmfest München*

Zwei Generationen, nachdem die Erde von den Menschen zerstört worden ist, reist die Astronautin Blake mit einer Kapsel vom Planeten Kepler 209 auf die Erde zurück. Sie soll überprüfen, ob ein Überleben dort wieder möglich ist. Doch was sie findet, fordert mehr von ihr als ihr Forscherwissen. Es sind eindrucksvoll entrückte Welten, die Tim Fehlbaum in seinen Filmen entwirft. Nach dem Debütfilm „Hell“, in dem die Sonne alles Leben ausrottete, lässt der Regisseur in „Tides“ die Menschheit in ein neues Zeitalter starten. Die Ausgangsinformationen erläutert der Film in knappen Einführungstexten, bevor er die Zuschauer*innen dann in ein geheimnisvolles Endzeitszenario entlässt, das nicht alleine erkundet werden muss. Denn zusammen mit der Astronautin Blake, die von Nora Arnezeder als stoisch zupackende Heldin gespielt wird und die in einzelnen Rückblenden eine emotionale Backstory erhält, begibt man sich auf eine Reise in eine karge Küstenlandschaft zwischen Ebbe und Flut, die Fehlbaum und sein Team in großen apokalyptischen Bildern inszenieren (Kamera: Markus Förderer). Dass es der Menschheit letzten Endes gelungen ist, die Erde zu zerstören und nun unter Mühen alles wieder aufgebaut werden muss, ist eine Gesellschaftskritik, die den Film zu einem klugen und dystopischen Sci-Fi-Drama macht, in dem man mit Spannung – auch unterstützt von dem großartigen Score von Lorenz Dangel - auf den finalen Showdown zusteuert. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

French Exit

Eine intelligente und surreale Komödie mit Michelle Pfeiffer

Geplant ab 2. September **– USA 2020; 118 Min.; Regie: Azazel Jacobs; mit Michelle Pfeiffer, Lucas Hedges, Valerie Mahaffey; FSK 12**

Frances Price, eine gestrenge Witwe und Dame der feinen Gesellschaft Manhattans, muss feststellen, dass ihr luxuriöser Lebenswandel sie an den Rand des Ruins gebracht hat. Um sich der misslichen Lage zu entziehen, investiert sie ihre letzten Ersparnisse in eine Reise per Kreuzfahrtschiff nach Paris. Begleitet wird sie von ihrem 32-jährigen Sohn Malcolm und ihrer geliebten Katze Small Frank. French Exit ist ein Glanzstück des absurden Humors. Das liegt zu einem großen Teil am Drehbuch, das Autor Patrick deWitt auf der Grundlage seines eigenen Romans verfasst hat. Regisseur Azazel Jacobs begnügt sich jedoch nicht damit, lediglich die geistreichen Dialoge zu inszenieren. Mit großem Feingefühl erschafft er eine eigene Welt, die bodenständig und zugleich theatralisch ist: eine zerstrittene Gemeinschaft von Vereinsamten, die nach sonderbaren Regeln lebt. Das hochkarätige Schauspielensemble beherrscht das komödiantische Timing meisterhaft und macht auch schwierige Charaktere zugänglich. Das gilt besonders für die sarkastische Frances, die scheinbar unempfindlich dagegen ist, wie andere sie sehen – was die wunderbare Michelle Pfeiffer zugleich permanent widerlegt. Eine intelligente und surreale Komödie, bei der das Publikum in jeder Szene auf seine Kosten kommt. *Berlinale.de*

Ein nasser Hund

Authentisch-schnörkellöser Blick in das Milieu von Berliner Straßengangs

Ab 9. September **– DE 2020; 103 Min.; Regie: Damir Lukacevic; mit Doguhan Kabadayi, Kida Khodr Ramadan, Judith Hofmann, Mohammad Eliraqui; FSK 12**

„Wird von Minute zu Minute spannender und behält bei aller Dramatik seine leichte, lockere Erzählweise.“ *Programmkino.de*

Die Verfilmung des autobiografischen Romans von Arye Sharuz Shalicar erzählt die Geschichte des jüdischen Jungen Soheil, der, um einer muslimischen Gang angehören zu können, seine jüdischen Wurzeln verleugnet. Mit seinem Mut zur Ambivalenz und einer radikal ehrlichen Erzählweise ist „Ein nasser Hund“ authentisch und spannend zugleich. Der Film in der Regie von Damir Lukacevic erzählt seine Geschichte von Anfang an mit einem klaren Bekenntnis zu Authentizität und Radikalität. Der Umgang innerhalb der Gang und die Auseinandersetzung mit verfeindeten Gruppen lässt fast einen dokumentarischen Eindruck entstehen und die Geschehnisse sind so dicht erzählt, dass man der Story gefesselt folgt. Doch neben dem Einblick in ein Milieu erzählt „Ein nasser Hund“ auch die Geschichte eines jungen Menschen, der nicht nur auf der Suche nach einem Platz im Leben und der Gesellschaft ist, sondern auch nach seiner eigenen Identität. „Ein nasser Hund“ in allen Belangen, ob Kamera, Montage, Musik oder die Auswahl des Settings, überzeugen. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Helden der Wahrscheinlichkeit

Mads Mikkelsen in einer irren schwarzen Komödie von Anders Thomas Jensen („Adams Äpfel")

Ab 23. September
Dänemark 2020; 116 Min.; Regie: Anders Thomas Jensen; mit Mads Mikkelsen, Nikolaj Lie Kaas, Andrea Heick Gadeberg; FSK 16

„Ein schmackhafter Happen für Fans von dunkelschwarzem skandinavischem Humor." *Filmstarts.de*

Das Leben ist eine Abfolge von Ereignissen, die einander begünstigen. Dass in Tallin ein Fahrrad bestellt wird, führt in Dänemark zum Diebstahl eines solchen Fahrrads – und ist Auslöser einer Ereigniskette. Denn Mathilde kann nicht mit dem Fahrrad fahren, also fährt ihre Mutter sie. Aber das Auto springt nicht an, also nehmen sie die Bahn. Dort bietet Otto der Frau seinen Sitzplatz an. Wenige Sekunden später kommt es zum verheerenden Unfall, bei dem sie stirbt. Aber Otto, ein Wissenschaftler, der sich auf Wahrscheinlichkeitstheorie festgelegt hat, glaubt nicht an die Zufälligkeit dieser Tragödie. Er glaubt, jemand hat einen Anschlag verübt und tritt mit dieser Theorie an den Witwer, einen Veteranen, heran. Der Beginn eines Rachefeldzugs. Die Grundidee des Films könnte man vielleicht so beschreiben: Was würde John Wick tun, wenn er seinen Rachefeldzug zusammen mit den Nerds aus „The Big Bang Theory" durchziehen müsste? Eine mehr als schräge Prämisse, die ganz typisch für Anders Thomas Jensen ist. Seine Geschichten sprühen in der Regel vor schwarzem Humor. Das ist auch hier so. Es ist eine grimmige Geschichte, in der die Mechanismen eines Dramas auf die eines Actionfilms stoßen und das Ganze mit einer Komik unterfüttert ist, die wirklich beißend ist. Bei einem geringeren Autor und Regisseur könnte eine solche Melange schnell scheitern, bei Jensen wird daraus ein wuchtiger Film, der Genre-Grenzen einreißt und praktisch für jeden etwas bietet. *Programmkino.de*

1986

Ein atmosphärischer Debütfilm

Geplant ab 9. September **– DE/Belarus 2019; 77 Min.; Buch u. Regie: Lothar Herzog; mit Anna Anisenko, Ruslan Chernetskiy, Igor Denisov, Aleksey Filimonov**

„1986" spielt in der Gegenwart, in Belarus, zwischen der Metropole Minsk und dem Südosten des Landes, wo an der Grenze zur Ukraine jene Zone liegt, die nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl 1986 jahrelang verstrahlt und unbewohnbar war. Elena, eine junge Studentin, sitzt gelangweilt in Vorlesungen, in denen die wirtschaftliche Stärke ihres Heimatlandes beschworen wird. Die Wirklichkeit – das weiß Elena trotz ihres jungen Alters längst – sieht anders aus, gerade für jemand, der wie sie aus einfachen Verhältnissen kommt. Ihr Vater ist am System gescheitert, ist wegen Steuerschulden im Gefängnis. Nun ist es an Elena, Geld aufzutreiben, viel mehr Geld, als auf legalem Weg möglich ist. So überredet sie die Partner ihres Vaters, dass sie fortan mit dem Laster des Vaters in die Zone fahren darf, um von dort Altmetall abzuholen und gewinnbringend zu verkaufen. Ein atmosphärischer Debütfilm ist Lothar Herzog mit „1986" gelungen, der letztes Jahr 2019 bei den Hofer Filmtagen mit dem Regie-Preis ausgezeichnet wurde. Ein passender Preis für einen Film, der seine mäandernde Geschichte weniger erzählt, als andeutet, der inhaltlich nicht immer zwingend erzählt, aber starke Bilder für die Seelenzustände seiner Hauptfigur findet. *Programmkino.de*

Toubab

Eine mit nachdenklichen Untertönen garnierte Komödie

Ab 23. September **–DE/Senegal 2021; 96 Min.; Regie: Florian Dietrich; mit Farba Dieng, Julius Nitschkoff, Seyneb Saleh, Valerie Koch, Michael Maertens; FSK 12**

„Eine sehr unterhaltsame, in gleichem Maße politische und tiefgründige Erzählung, die überraschende Wendungen nimmt und uns am Ende auch weinen lässt." *First Steps*

Nach seiner Entlassung aus der Haft freut sich Babtou (Farba Dieng) riesig auf einen Neuanfang und die neu gewonnene Freiheit. Der ehemalige Kleingangster hat sich in der Haft weiterentwickelt und ist gereift. Jetzt will er sich mit seinem besten Kumpel Dennis (Julius Nitschkoff) ins Leben stürzen. Doch eine Willkommensparty, bei der alle Freunde aus dem Block versammelt sind, gerät außer Kontrolle und noch am selben Abend hat Babtou die Hände wieder in Handschellen. Und es drohen heftige Konsequenzen. Er soll in Kürze in seine „Heimat" Senegal ausgewiesen werden. Um eine Abschiebung zu verhindern, reift in Babtou ein Plan: Wenn er es schafft Dennis zu einer Scheinehe zu überreden, hätte Babtou dauerhaftes Aufenthaltsrecht in Deutschland. Doch glauben ihm die Behörden? Die mit nachdenklichen Untertönen garnierte Komödie „Toubab" beweist, dass man sich ernsten Themen mit Ironie und intelligentem Witz nähern kann. Heraus kommt ein sehenswerter Film, dessen Stärke die Balance zwischen unaufdringlicher Leichtigkeit und absichtsvoller Inszenierung ist. *Programmkino.de*

Die außergewöhnliche Reise der Celeste Garcia

Die warmherzige und im heutigen Kuba angesiedelte Science-Fiction-Komödie erzählt von einem Aufbruch ins Ungewisse

Ab 23. September | Spanische OmU
Kuba/Deutschland 2018; 92 Min.; Regie: Arturo Infante; mit María Isabel Díaz Lago, Omar Franco, Nestor Jimenez

CIÑOL-PREVIEW ● Dienstag 31. August ● 20.00 h ● Filmstudio

Die ehemalige Lehrerin Celeste Garcia führt nach ihrer Pensionierung ein beschauliches Leben in Havanna, arbeitet als Teilzeitkraft im Planetarium und kümmert sich um ihren 25-jährigen Sohn Pedrito (Roberto Espinosa), der immer noch zu Hause lebt und den ganzen Tag mit seinen Videospielen beschäftigt ist. Ein wenig mehr Aufregung wünscht sich Celeste in ihrem täglichen Trott, der so beschaulich abläuft, wie das Leben in der kubanischen Hauptstadt. Als eines Tages einige ihrer Mitmenschen spurlos verschwinden, wird sie von der Meldung überrascht, es gebe Aliens auf der Erde. Und als wäre das nicht schon seltsam genug, findet Celeste in ihrer Wohnung eine Einladung zum Planeten der Gryoks, die einige Kubaner als Botschafter in ihre Welt holen wollen. Voller Enthusiasmus beginnt sich Celeste auf die bevorstehende Reise vorzubereiten und erinnert sich derweil an Momente, die ihr bisheriges Leben geprägt haben. Einen Science-Fiction-Film aus Kuba bekommt man nicht alle Tage zu sehen, allein das schon macht das Regiedebüt des erfahrenen Drehbuchautors Arturo Infantes bemerkenswert. Weltraumaction sollte man allerdings nicht erwarten, denn „Die außergewöhnliche Reise der Celeste Garcia" benutzt sein Sci-Fi-Motiv ganz unterschwellig und erzählt stattdessen von seiner Titelheldin, die nach Jahren des immer gleichen Trotts noch einmal einen Neuanfang wagen möchte. *Programmkino.de*

The Sunlit Night

Leichtfüßige Verfilmung des Romans von Rebecca Dinerstein

Ab 23. September **– DE/NO 2019; 91 Min.; Regie: David Wnendt; mit Jenny Slate, Alex Sharp, Fridtjov Såheim, Gillian Anderson, Zach Galifianakis; FSK 12**

SENIORENKINO ● Do. 23.09. ● 14.00 h ● Lichtburg

„Eine Feier der kleinen Dinge und der kleinen Momente des Lebens." ***Film Threat***

„Wunderschön fotografiert, gut geschauspielert und etwas nachdenklicher, als man erwarten könnte." ***RogerEbert.com***

Könnte ein Sommer katastrophaler starten? Das geplante Projekt von Künstlerin Frances fällt ins Wasser, ihr Freund macht Schluss und während ihre jüngere Schwester glückselig ihre Verlobung feiert, verkünden die Eltern das Ehe-Aus. Frustriert nimmt Frances kurzerhand ein Kunststipendium in Norwegen an und begibt sich aus der Enge New Yorks auf die abgelegenen, kargen Lofoten, wo die Sonne niemals untergeht. Vor dem mystischen Panorama warten aber neue Herausforderungen: Sie muss sich mit einem grummeligen Künstler als Chef plagen, begegnet exzentrischen Wikingern und stolpert über einen trauernden Junggesellen. „Feuchtgebiete"-Regisseur David Wnendt versammelte für seine leichtfüßig-verspielte Verfilmung von Rebecca Dinerstein Knights Roman internationale Stars vor der Kamera: Jenny Slate sucht an der Seite von Alex Sharp, Zach Galifianakisund Golden-Globe-Preisträgerin Gillian Anderson auf den norwegischen Lofoten ihren persönlichen Lebenssinn – und findet die Liebe. *W-Film*

Nö

Dietrich Brüggemanns schwarzhumorigen Film über die Liebe

Ab 30. September **– DE 2021; 120 Min.; Regie: Dietrich Brüggemann; mit Anna Brüggemann, Alexander Khuon, Isolde Barth, Hanns Zischler, Mark Waschke; FSK 12**

„Dietrich Brüggemanns szenisches Liebesdrama ist lockerleicht und bitterböse, voll origineller Ideen und guter Dialoge." ***Kino-Zeit.de***

Dietrich Brüggemann zeichnet in Tableau-Einstellungen und One-Shot-Szenen ein schwarzhumoriges Bild einer Generation, die immer wieder an der Utopie des perfekten Lebens scheitert: Dina und Michael sind Anfang dreißig. Er ist Arzt, sie ist Schauspielerin. Sie sind eigentlich glücklich in ihrer Beziehung, bis Michael beginnt über eine Trennung nachzudenken. Die Frage „Könnten wir nicht glücklicher sein als in dieser Konstellation?" steht im Raum. Aber Dina sagt: „Nö." In 15 Bildern, die voller surrealer Elemente sind, beobachten wir unsere Protagonist:innen dabei, wie sie sich im Lauf der nächsten sieben Jahre durchs Leben lavieren, Kinder großziehen und ihre Beziehung immer wieder hinterfragen. NÖ ist ein Film über die Liebe und das Leben mit ihr; ein Film über eine Generation um die 30, die alles hat, immer wieder alles probiert und doch still und leise scheitert. Seelenzustände werden beschrieben, die jenseits des Sichtbaren liegen, aber nicht weniger existent und ausschlaggebend für unseren Lebensweg sind. *Filmfest München*

Plötzlich aufs Land

Ein tragikomischer Culture Clash, mit rauem Charme und viel Liebe erzählt

***Ab 16. September* – Frankreich 2019; 92 Min.; Regie: Julie Manoukian; mit Clovis Cornillac, Noémie Schmidt, Carole Franck**

„Ein sehenswerter Film mit viel Herz." Cinema

Alexandra hat ihr Medizinstudium mit Bravour abgeschlossen und will in die Forschung gehen. Doch als ihr Onkel, ein Tierarzt im Burgund, dringend eine Nachfolgerin benötigt, kann Alexandra nicht Nein sagen. Auch wenn sich alles in ihr dagegen sträubt, länger als nötig in dieser verlassenen Gegend mit ihren verschrobenen Einwohnern zu bleiben. Dass das Leben im ländlichen Burgund etwas rauer als in Paris ist, muss Alexandra – mit anpackendem Charme gespielt von Noémie Schmidt – ernüchternd feststellen. Für die Zuschauer:innen ist genau das ein großes Vergnügen. Denn immer wieder gibt es Situationen, in denen sich der Culture Clash zwischen Stadt und Land zeigt und beide Seiten ihre Vorurteile gegenüber entweder bestätigt sehen – oder auch überdenken müssen. Im Gegensatz zu anderen französischen Komödien verzichtet Regisseurin Julie Manoukian auf starke Figurenüberzeichnungen oder überhöht malerische Landschaften. Eher zeigt sie das französische Land und seine Bewohner mit gesundem Realismus so, wie es ist: Rau, eigen und trotz aller Härte liebenswert. Passend dazu untermalen keine lieblichen Chansons die Szenerie, sondern eine stimmungsvolle Bluegrass-Musik, was die Vorgaben des Genres selbstbewusst gegen den Strich bürstet. Manoukian beweist einen sehr genauen Blick für das Zwischenmenschliche und erzählt unaufgeregt von einer jungen Frau, die von ihrem geplanten Lebensweg abweichen muss – um ihre eigentliche Bestimmung zu finden. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Räuberhände

Feinfühlige Adaption eines Jugendromans

***Ab 2. September* – Deutschland 2020; 92 Min.; Regie: İlker Çatak; mit Emil von Schönfels, Mekyas Mulugeta, Katharina Behrens, Godehard Giese; FSK 16**

„Frech, lässig, locker: Regisseur İlker Çatak entschlackt die Vorlage zugunsten eines geradlinigen Aufbaus, der Tempo und Action begünstigt. ... Ein flottes, sexuell unverblümtes Abenteuer um eine große, prägende Jungsfreundschaft." *Programmkino.de*

Samuel (Mekyas Mulugeta) und Janik (Emil von Schönfels) sind unzertrennlich. In ihrer Gartenlaube schmieden sie Pläne für die Zeit nach dem Abitur. Sie wollen sich auf den Weg nach Istanbul machen, wo Samuels Vater leben soll. Doch kurz vor der Abreise wird ihre Freundschaft vor eine Zerreißprobe gestellt. Zwischen Janik und Samuels alkoholkranker Mutter (Katharina Behrens) kommt es zu einer verstörenden Begegnung. Hals über Kopf brechen sie in die Türkei auf, aber ihr Urlaubstrip verläuft anders als geplant. Finn-Ole Heinrichs Romanvorlage aus dem Jahr 2007 erzählt die Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft. Während Samuel aus zerrütteten Verhältnissen kommt, ist Janik in einem fürsorglichen Elternhaus aufgewachsen. Dass İlker Çatik („Es war einmal Indianerland"), der den Roman jetzt verfilmt hat, diesen Gegensatz nicht betont, verleiht seiner Adaption ein hohes Maß an Wahrhaftigkeit. Janik, der das Ende der Schulzeit genießen will, und Samuel, der auf der Suche nach seiner eigenen Identität ist, haben ganz unterschiedliche Vorstellungen von ihrer Reise – was zu wachsenden Spannungen führt. Emil von Schönfels und Mekyas Mulugeta verkörpern diese zunehmende Ratlosigkeit mit beeindruckender Authentizität. *Cinema*

Bis an die Grenze

Anne Fontaine verdichtet Fragen rund um die Ethik und Hörigkeit der Polizei

Ab 30. September **– Frankreich 2020; 99 Min.; Regie: Anne Fontaine; mit Omar Sy, Virginie Efira, Grégory Gadebois, Payman Maadi; FSK 12**

Im Fokus befinden sich die drei Pariser Polizisten Virginie (Virginie Efira), Erik (Grégory Gadebois) und Aristide (Omar Sy). Eines Nachts werden sie mit einer Mission betraut, die ihre gewöhnliche Routine durchkreuzt. Ein Asylbewerber soll abgeschoben werden und es ist an ihnen, ihn zum Flughafen zu eskortieren. Während der Autofahrt treten bei Virginie Zweifel auf, da sie versteht, dass es für den Inhaftierten den sicheren Tod bedeutete, wenn man ihn in sein sogenanntes Heimatland Tadschikistan zurückverfrachten würde. Mit dieser Gewissheit bringt sie auch langsam ihre Kollegen ins Wanken. Dass die drei Polizisten außerdem ihre eigenen privaten Probleme mit sich herumschleifen, macht die Autofahrt nicht unbedingt unkomplizierter. Bereits in der ersten Hälfte des Films weckt Fontaine Empathie für ihre drei Hauptfiguren, indem sie einen „normalen" Arbeitstag aus deren jeweiligen Perspektiven beleuchtet. Kindesmissbrauch, Chauvinismus und Randalen sind Tagesordnung. In dieser raffinierten Aufschlüsselung erfährt man nicht nur, welch ungeheuren Stresssituationen die Beamten kontinuierlich ausgesetzt sind, sondern auch, dass Virginie eine Affäre mit Aristide hat. Erik indes ist ein pflichtbewusster Cop, der einfach nur seine Arbeit hinter sich bringen will, ohne weitere Probleme auf sich zu laden. Nach ihrer ausführlicheren Etablierung der drei Protagonist:innen konzentriert sich Fontaine im zweiten Abschnitt des Films ganz auf die daraus entstehenden Dynamiken und Dilemmata, die aus dieser ungleichartigen Menschenkonstellation entstehen. Während die moralischen Konflikte und persönlichen Ängste der Polizisten immer mehr an die Oberfläche gekehrt werden, intensiviert sich auch die geladene Atmosphäre. *Programmkino.de*

Waren einmal Revoluzzer

Kluger, in seiner Konsequenz auch beeindruckender Film über das Helfen

Ab 9. September **– Österreich 2019; 108 Min.; Regie: Johanna Moder; mit Julia Jentsch, Manuel Rubey, Aenne Schwarz, Marcel Mohab, Lena Tronina; FSK 12**

Helene (Julia Jentsch) bittet ihren Freund, der geschäftlich nach Moskau muss, ihrem Ex Pavel etwas Geld zu bringen. Tatsächlich ist es mehr, als sie gesagt hat. Denn Pavel muss Russland verlassen. Darum entscheiden Helene und ihre Freunde auch, dass sie ihm helfen wollen. Als er aber in Wien ankommt, hat er auch seine Frau und sein Kind im Schlepptau. Sie alle leben nun bei Helene, die mit der Situation überfordert ist, und dass umso mehr, als sie erfährt, dass Pavels Frau auch noch mit internationalem Haftbefehl gesucht wird. Das Chaos ist vorprogrammiert und am Ende ist nichts mehr so, wie es war. Die österreichische Filmemacherin Johanna Moder hat mit „Waren einmal Revoluzzer" einen klugen und pfiffigen Film abgeliefert. Sie befasst sich mit Menschen, die über die eigene Hilfsbereitschaft stolpern, weil sie nicht in der Konsequenz durchgedacht haben, was diese bedeutet. Man könnte sagen, der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert. Oder auch: Helfen ist schön, wenn es einen so gut wie nichts kostet. Exemplarisch dafür ist der Moment, als Helene der jungen Mutter die ausgemusterten Klamotten ihrer Tochter geben will – für deren Sohn. Es ist ein Moment der Hilfsbereitschaft, der nach hinten losgeht. Weil Helene wohl Dankbarkeit erwartet hat, aber nur Unverständnis erhält.

Im Zentrum der Geschichte stehen Mittdreißiger, die sich selbst mal als Revoluzzer sahen, die aber längst in miefiger Spießigkeit angekommen sind – und aus der auch nicht mehr ausbrechen. Die Eigenwahrnehmung kollidiert hier ganz gewaltig mit dem Tatsächlichen und führt zu Erkenntnissen der Figuren, die reichlich bitter sind. *Programmkino.de*

Herr Bachmann und seine Klasse

Ein fesselnder, einfühlsamer Dokumentarfilm

Sonntag 26. September um 12:00 Uhr in der Lichtburg
Deutschland 2021; 217 Min.; Regie: Maria Speth; FSK 0

„Es gibt gerade auch keinen schöneren, klügeren Film über Deutschland." ***Der Tagesspiegel***

„Man fühlt, leidet und lacht." ***Zeit-Online***

- **Nominiert für den Deutschen Filmpreis: Bester Dokumentarfilm, Beste Regie**

Wo ist ein Mensch zu Hause? In der wechselvollen Geschichte der hessischen Stadt Stadtallendorf haben Fremde sowohl Ausgrenzung als auch Integration erfahren. Heute hilft dort der engagierte und empathische Lehrer Dieter Bachmann seinen Schüler*innen, sich zumindest so zu fühlen als wären sie zu Hause. Die 12- bis 14-jährigen Schüler*innen kommen aus verschiedenen Ländern und sprechen zum Teil noch kein Deutsch. Bevor er demnächst in Pension geht, möchte der Lehrer bei den angehenden Bürger*innen noch die Neugier auf ganz unterschiedliche Beschäftigungsfelder, Themen, Kulturen und Lebensentwürfe wecken. Der fesselnde, einfühlsame Dokumentarfilm vermittelt eine zentrale Erkenntnis: Hätten alle Kinder einen Pädagogen mit derartiger Geduld und großer emotionaler Intelligenz, würden Konflikte mit Worten gelöst und könnte John Lennons „Imagine" Wirklichkeit werden. Regisseurin Maria Speth und Kameramann Reinhold Vorschneider zeigen, dass Bildung nicht nur wichtig ist, sondern ein spektakulärer Vorgang sein kann – und setzen diesen so wunderbar in Szene, dass der Film selbst fast etwas Heldenhaftes bekommt. *Berlinale.de*

Mitgefühl – Pflege neu denken

Dokumentarfilm über ein einzigartiges Pflegeheim

So. 26.09. um 15.00 Uhr sowie Mo. 27.09. & Di. 28.09. um 17.30 Uhr im Filmstudio
Dänemark/Deutschland 2021; 96 Min.; Regie: Louise Detlefsen; FSK 0

Der dänische Dokumentarfilm erzählt auf berührende Weise von einem Pflegeheim für Demenzkranke, das sich der Pflege seiner Patient:innen verschrieben hat. Ohne Medikamente, dafür aber mit Liebe, Respekt und Mitgefühl. Mit seiner Methode, die Medikation nur auf das Allernötigste zu reduzieren, ist das dänische Pflegeheim Dagmarsminde einzigartig. Doch, und das macht der Dokumentarfilm in der Regie von Louise Detlefsen klar, soll dies auf keinen Fall ein Einzelfall bleiben. Denn von Beginn an zeigt sich, wie positiv die Atmosphäre ist, die May Bjerre Eiby und ihre vielen Kolleginnen verbreiten. Sie nehmen sich Zeit für jeden Einzelnen, gehen auf individuelle Wünsche ein und lassen auch Stille und Traurigkeit zu. Und der Film nimmt genau dies auf. Das Team beweist ein hochsensibles Gespür für das richtige Maß an Nähe und Privatsphäre, lässt den Protagonist:innen ihre Würde und baut ein großes Vertrauen zu allen Porträtierten auf. Die Informationen über den Hintergrund der Einrichtung erfährt man als Zuschauer:in auch, doch der Film stellt keine Fakten in den Vordergrund, sondern den Umgang der Menschen miteinander. Bilder aus der Natur, Nahaufnahmen der Gesichter der Betreuten und der Alltag im Heim – all das beobachtet die exzellente Kamera von Per Fredrik Skiöld und all das wird in der Montage durch Julie Winding und Jakob Juul Toldam, zusammen mit ruhiger und gezielt eingesetzter Musik, stimmungsvoll zusammengeführt. „Mitgefühl" ist als berührendes und inspirierendes Porträt über eine Pflegeeinrichtung auch ein Plädoyer an unsere Gesellschaft, in der oftmals die vergessen werden, die ihr Leben selbst zunehmend vergessen. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Die Unbeugsamen

Dokumentarfilm über Pionierinnen der westdeutschen Politik

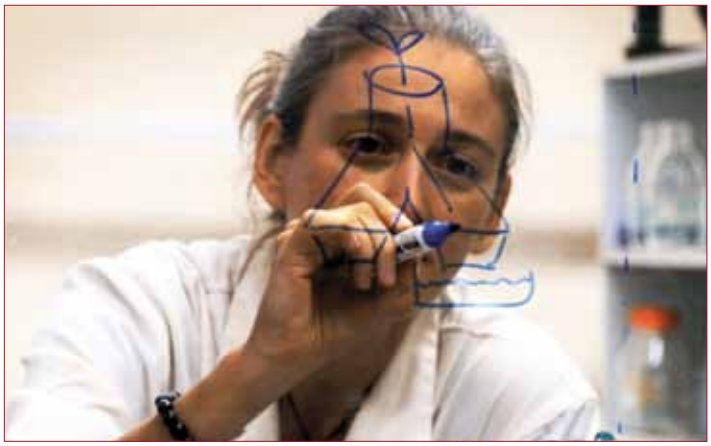
So. 29.08. bis Di. 31.08. im Filmstudio | Mi. 01.09. im Rio
Deutschland 2020; 99 Min.; Regie: Torsten Körner; FSK 0

Die spannende und bewegende Chronik westdeutscher Politik von 1950 bis zur Wiedervereinigung ist ein Dokumentarfilm, wie er hellsichtiger und aktueller nicht sein könnte. Obwohl die Geschichte der Frauen in der Bonner Republik ein historisches Zeitdokument ist, wirft dieser unbedingt sehenswerte Rückblick in Zeiten von MeToo um Machtmissbrauch und sexuelle Gewalt ein Schlaglicht auf das immer wieder zurückgedrängte Thema Emanzipation und Feminismus. Die stimmigen Interviews und historischen Aufnahmen zeigen, wie sehr sich die Politikerinnen jedweder Coleur die Teilhabe am demokratischen Prozess im Bonner Parlament gegen ignorante Männer erkämpfen mussten. Grosses politisches Kino, das selbst den nächsten Backlash, der das Wort Feministin wieder zum Schimpfwort deklariert, übersteht. *Programmino.de*

Aware – Reise in das Bewusstsein

Ein Dokumentarfilm über das menschliche Bewusstsein

So. 05.09. bis Di. 07.09. im Filmstudio | Mi. 08.09. im Rio
Deutschland 2020; 106 Min.; Regie: Frauke Sandig & Eric Black; FSK 6



Was ist Bewusstsein? Ist es in allen Lebewesen? Was passiert, wenn wir sterben? Warum haben wir einen Drang nach mystischen Erfahrungen und Erlebnissen? „Aware" folgt sechs brillanten Forschern, die sich dem größten aller Mysterien aus radikal unterschiedlichen Perspektiven nähern, von innen und von außen: durch Hightech-Gehirnforschung und Meditation, durch die wissenschaftliche Erforschung des inneren Raums durch psychedelische Substanzen und durch die Untersuchung des Bewusstseins von Pflanzen. Wissenschaftler kommen zu neuen Erkenntnissen – dabei sind einige bereits seit Jahrtausenden fester Bestandteil des indigenen Wissens. „Aware" beginnt als Wissenschaftsfilm, geht aber weit über das Erklärbare hinaus und führt schließlich auf eine Reise über den Ozean des Bewusstseins, eine kontemplative, sinnliche Welt. *Piffl Medien*

Shane

Porträt des irischen Punkpoeten Shane MacGowan

Sonntag 12. September im Filmstudio | Mittwoch 15. September im Rio
Großbritannien 2020; 130 Min.; Regie: Julien Temple; engl. OmU; FSK 12

Das Feuer brennt buchstäblich in diesem Musikerporträt. Es rahmt lodernd die Bilder von früher ein, feiert erst die künstlerische Leidenschaft und beginnt dann, die Aufnahmen zu verzehren. Es geht in diesem Dokumentarfilm um ein Leben im Rausch, nicht nur im schöpferischen, sondern auch im ganz prosaischen des Alkohols und der Drogen. Der Ire Shane MacGowan entdeckt 1976 in London im Alter von 18 Jahren die Punk-Musik. Mit der Band The Pogues, die Irish Folk mit Punk verbindet, feiert der Sänger und Songwriter in den 1980er Jahren legendäre Erfolge. Mit 61 Jahren sitzt er schließlich vor der Filmkamera im Rollstuhl, den Kopf oft bedenklich zur Seite geneigt, das Sprechen fällt ihm schwer. Stets ist ein alkoholisches Getränk griffbereit, dem er gerne zuspricht. Ein mitreißender Film über die Punkbewegung und ihre Galionsfiguren. *Kino-Zeit.de*

Atomkraft Forever

Ein nüchterner Blick auf das Thema Atomkraft

Freitag 17. September und Samstag 18. September im Eulenspiegel
Deutschland 2020; 94 Min.; Regie: Carsten Rau; FSK 0

Dieser genaue und nüchterne Blick auf das Thema Atomkraft beginnt da, wo Deutschland steht: beim Abschalten. Gerade weil dem Film jeder Alarmismus fehlt, wird das Alarmierende der Situation deutlich. Der nukleare Albtraum ist nicht zu Ende, eine sichere Endlagerung nicht in Sicht. Dennoch scheint die „saubere" Kernenergie, befördert durch den Kohleausstieg, für viele wieder eine Option zu sein. Der Schrecken des Klimawandels sticht den Schrecken des atomaren GAUs. Ein Nullsummenspiel. Carsten Rau gelingt es meisterhaft, die aufgeheizte Debatte in aller Ruhe zu sondieren. Er spricht mit Menschen, die alle von und mit der Atomkraft leben. Sehr bewusst setzt er sie, egal ob Ingenieur, Wissenschaftlerin oder Wirtin, mit genau der gleichen Mischung aus Ernsthaftigkeit und Nonchalance in Szene. Erzählt wird ohne Dramatisierung, aber mit bestechend „schönen" Bildern. *DOK Leipzig*

Paolo Conte – via con me

Das Porträt eines leidenschaftlichen Künstlers

So. 19.09. bis Di. 21.09. im Filmstudio | Mi. 22.09. im Rio
Italien 2020; 100 Min., Regie: Giorgio Verdelli; italienische OmU; FSK 0

Seine Lieder verbinden Romantik mit leiser Ironie, sie handeln von Limoneneis, Regenmänteln und Frauen, die keinen Jazz mögen. In seinem Schaffen spiegelt sich die Essenz der italienischen Musik. In kurzen Interviewpassagen spricht Paolo Conte über sein Leben, Konzertaufnahmen dokumentieren seine musikalische Entwicklung, andere Künstler würdigen seine Bedeutung. Die liebenswürdige Filmbiographie über den großen italienischen „Cantautore" bringt nicht nur ein Wiedersehen mit vielen seiner Songs und Weggefährten wie Isabella Rossellini und Roberto Benigni, sondern auch Einblicke in seine Persönlichkeit. Vom gelernten Juristen zum gefeierten Bühnenstar – das ungewöhnliche Leben des Paolo Conte steht hier weniger im Mittelpunkt als die Essenz seines Schaffens: die Leidenschaft für die Musik und speziell für den Jazz. *Programmkino.de*

Hinter den Schlagzeilen

Ein Plädoyer für seriösen Journalismus

Mo. 20.09. im Filmstudio | Di. 21.09. & Mi. 22.09. in der Galerie Cinema
Deutschland 2021; 90 Min.; Regie: Daniel Sager; mehrsprachige OmU

FILM & GESPRÄCH mit Regisseur Daniel Sager

Montag 20. September • 20.00 Uhr • Filmstudio

Ein selten gewährter Blick in die Redaktionsräume der Süddeutschen Zeitung.

Der Vizekanzler Heinz-Christian Strache wollte in Wien hoch hinaus und beendet seine politische Karriere in einer von Wodka und Allmachtsfantasien getränkten Nacht auf Ibiza. Was in der Öffentlichkeit wie eine gut inszenierte Posse erschien, bedeutete für die Journalisten im Hintergrund Schwerstarbeit. Daniel Sager begleitet das Team hautnah, bekommt Zutritt zum Ressort Investigative Recherche der SZ, wo die beiden Journalisten Bastian Obermayer und Frederik Obermaier mit der Chefredaktion und mehreren Jurist.innen über die hochbrisante Story und ihre möglichen Konsequenzen intensiv diskutieren und alle Risiken abwägen. Spannung pur und ein Plädoyer für seriösen Journalismus. *DOK.fest München*

Trans – I Got Life

Der Dokumentarfilm zeigt die Lebenswirklichkeit von Transpersonen

Freitag 24. September und Samstag 25. September im Eulenspiegel
DE/RU/USA 2021; 96 Min.; Regie: Doris Metz, Imogen Kimmel; FSK 12

Was bedeutet es eigentlich, trans zu sein? Was lässt Menschen eine Reise der Selbstverwirklichung antreten, die mit so vielen Zweifeln, Schmerzen und Veränderungen verbunden ist? Dieser Dokumentarfilm begleitet sieben Transmenschen auf dem Weg zu sich selbst und zeigt, wie vielseitig die Wege aussehen können und mit welchen Hürden sie oft gespickt sind. Die Protagonist:innen sprechen offen über ihre sehr persönlichen, oft sehr unterschiedlichen Erfahrungen mit ihrer Umwelt und den eigenen Identitätskonflikten. Der Film ist eine Reise in die Zwischenwelten jenseits festgeschriebener Geschlechternormen, in intime Lebensräume und in die Chirurgie, die zum Kreißsaal für eine zweite Geburt wird. So wir das vielschichtige Transerleben auch auf die Bild-und Tonebene übertragen. *mindjazz pictures*

Träum weiter!

Ein Film über das oft nur scheinbar Unerreichbare

Ab 30. September
Deutschland 2020; 97 Min.; Regie: Valentin Thurn; FSK 0

Rund drei Jahre hat Dokumentarfilmer Valentin Thurn („Taste the Waste") die Protagonist:innen seines Films begleitet: Es sind persönliche Revolutionen, mal größer, mal kleiner, die Joy, Van Bo, Line, Carl-Heinrich und Günther anzetteln. Denn sie haben sich in den Kopf gesetzt, ihrem Leben eine neue Richtung zu geben und gängige Denkmuster zu durchbrechen. Während die eine davon träumt, dass ihre Kinder ohne Schule aufwachsen, möchte der andere zu den ersten gehören, die den Planeten Mars besiedeln. Sie sind Fantasten, Idealisten, Pioniere – und allen ist eines gemeinsam: Sie haben für sich entschieden, dass Selbstfindung nur dann funktioniert, wenn man Ziele nicht länger vor sich herschiebt und endlich den Mut aufbringt, seinen Traum zu leben. Die eigene Wirklichkeit ändern zu wollen, ist das eine. Und wahrscheinlich leichter gesagt, als getan. *Alamode*

Scheidung um jeden Preis

Preisgekrönter Dokumentarfilm mit anschließendem Regiegespräch

Freitag 17. September um 20.00 Uhr im Astra Theater
GB/DE/NO 2020; 80 Min.; Regie: Chloe Fairweather; Redaktion: Jutta Krug (WDR)

FILM & GESPRÄCH mit Regisseurin Chloe Fairweather

Die AG DOK WEST zeigt in Kooperation mit dem Journalistinnenbund e.V. im Rahmen von LETsDOK in NRW die preisgekrönte WDR Koproduktion „Scheidung um jeden Preis" von Chloe Fairweather. Im Anschluss ist Chloe Fairweather im Gespräch mit Jutta Krug (WDR Redaktion) und Doris Maull (jb, Moderation).

Mehr als jede dritte Frau in der Türkei war schon häuslicher Gewalt ausgesetzt und die Zahl der Morde an Frauen steigt. Ipek Bozkurt, eine mutige Anwältin, ist entschlossen, gemeinsam mit einer Gruppe von AktivistInnen der frauenfeindlichen Gewalt in der Türkei entgegenzutreten. Der Film begleitet zwei Frauen: Arzu, die mit 14 Jahren verheiratet wurde, und Kübra, eine früher erfolgreiche Fernsehmoderatorin. Beide haben die brutalen Angriffe ihrer Partner überlebt und für ihre Rechte gekämpft.

LETsDOK
bundesweite Dokumentarfilmtage Sept 2021

Walter Kaufmann – Welch ein Leben!

Dokumentarfilm über den jüdischen Schriftsteller Walter Kaufmann

Montag 4. Oktober um 20.00 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2021; 101 Min.; Regie: Karin Kaper, Dirk Szuszies; FSK 12

FILM & GESPRÄCH mit Regisseur Dirk Szuszies

Im Leben des am 15.4.2021 im Alter von 97 Jahren in Berlin gestorbenen jüdischen Schriftstellers Walter Kaufmann spiegeln sich auf außergewöhnlichste Weise weltweit bedeutende Ereignisse, Katastrophen, Erschütterungen des letzten Jahrhunderts, die bis in unsere Gegenwart wirken. Der Film verfolgt die abenteuerlichen Reisen und Erfahrungen des deutsch-australischen Schriftstellers in aller Welt: USA, Kuba, Australien, Japan und Israel. In Deutschland sind die Filmstationen Berlin, wo er seit 1956 lebt, Duisburg, wo er seine Jugend erlebte und Born am Darß, wo er die Sommermonate verbringt. Seit seiner Jugend schlägt sich Walter Kaufmann auf die Seite der Verfolgten, Entrechteten, Gedemütigten dieser Erde. Seine Abenteuerlust ist Ausdruck eines kosmopolitischen Geistes. Der Kinodokumentarfilm ist eine seltene letzte Gelegenheit für junge und ältere Zuschauer, die Welt aus der Perspektive dieses Zeitzeugen vermittelt zu bekommen. *Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit Alte Synagoge Essen, Literaturbüro Ruhr e.V. und literaturgebiet.ruhr, Essen Stellt Sich Quer*

Freistaat Mittelpunkt

Ein authentischer, direkter und einfühlsamer Dokumentarfilm

Sonntag 3. Oktober um 15.00 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2019; 83 Min.; Regie: Kai Ehlers; ab 16 J.

FILM & GESPRÄCH mit Regisseur Kai Ehlers

Ernst Otto Karl Grassmé war ein Opfer der nationalsozialistischen Rassenideologie. Als schizophren diagnostiziert, wurde er als an einer Erbkrankheit leidend angesehen. Um diese an ihrer Ausbreitung zu hindern, wurde er interniert und zwangssterilisiert. Nach seiner Entlassung im Jahr 1939, ein Jahr vor Beginn der Aktion T4, des Euthanasieprogramms der Nationalsozialisten, ging er in den Wald. Dort überlebte und lebte er. Eine Entschuldigung hat Grassmé nie und eine Entschädigung erst kurz vor seinem Tod erhalten. Durch Briefe hielt er Kontakt mit der Außenwelt, teilte so seine Gedanken und sein Innenleben mit Anderen. Der Filmemacher Kai Ehlers stellt in seinem außergewöhnlichen Dokumentarfilm diese Gedanken ins Zentrum und verbindet sie mit einer geographischen Annäherung an den Ort, an dem Grassmé lebte. *FBW*

Tief im Westen (im Kleinformat)

8mm und Super8 Filme digitalisiert mit Live-Musik

***Mi. 29. September um 20.00 Uhr im Rio* – 70 Min.; Konzeption/Schnitt: Geremia Carrara; Live-Vertonung von Thomas Machoczek und Alessandro Palmitessa**

„Tief im Westen (im Kleinformat)" ist eine Raum-Zeit-Reise durch das Ruhrgebiet mit Familienfilmen, die im „Archiv für Familien- und Amateurfilm des Ruhrgebiets" aufbewahrt werden. Hier werden die sogenannten Schmalfilme aufbewahrt, vielleicht die einzigen, die die Fähigkeit haben, uns die Intimität, die Individualität eines Blicks auf Ereignisse zurückzugeben. Vor unseren Augen fließen Bilder aus den 50er bis 80er Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts. Es sind anonyme Blicke, die sich durch Städte und durch die Felder bewegen, auf Flüssen und Kanälen segeln. Blicke, die auf Landschaften, auf Architektur, auf Gesichtern, auf Gesten ruhen, die durch die Ankunft der Moderne plötzlich unzulänglich und überholt sind und die nur noch in dem Filmstreifen, der sie damals festgehalten hat, existieren. Sie haben die Veränderungen unserer Region erfasst, die imposanten sicherlich, aber auch diejenigen, die in unserem täglichen Leben verborgen und daher oft für uns selbst unsichtbar sind. Der Zauber wurde (zum Glück) für die Augen der Zuschauer des digitalen Jahrhunderts von diesen kleinen Kameras, diesen zerbrechlichen, analogen Filmen konserviert.

Angst + Digitalisierung

Wissenschaft trifft Film im Filmstudio Glückauf

Donnerstag 2. September um 18.00 Uhr im Filmstudio
Eine Veranstaltungsreihe des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI)

Mit der Digitalisierung werden Hoffnungen wie Befürchtungen verbunden. Die Anthologie-Serie „Black Mirror" verdichtet die dunkle Seite der soziotechnischen Entwicklung zu stilistisch höchst unterschiedlichen, aber stets düsteren Szenarien. Deren Blicke richten sich auf eine Vielzahl von Anwendungen digitaler Technologien: von der umfassenden Überwachungstechnologie zur Virtual Reality. Jede Episode bietet somit einen Reflexionsraum, der an diesem Abend gemeinsam mit der Soziologin Martina Franzen genauer erkundet wird. Am Ende muss das Publikum entscheiden: Ist die Angst vor der Digitalisierung überzogen oder gerechtfertigt?
Moderation: Martina Franzen, KWI
Leitung: Armin Flender, KWI-Geschäftsführer, Anja Schürmann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am KWI

mutig – weiblich – selbstbewusst

Filmreihe zur Ausstellung MUTIG – HEILIG – SELBSTBEWUSST

In Zusammenarbeit mit dem Essener Domschatz in der Schatzkammer Werden. Weitere Informationen zur Ausstellung unter www.domschatz-essen.de

Für das Begleitprogramm zur Ausstellung MUTIG – HEILIG –SELBSTBEWUSST haben die beiden Essener Schatzkammern zusammen mit den Essener Filmkunsttheatern eine Filmreihe aufgelegt, die – ergänzend zum Ausstellungsthema – starke Frauen vor und hinter der Kamera in den Mittelpunkt stellt. Was verbindet heilige Frauen des Mittelalters mit den Filmheldinnen und Regisseurinnen des 20. und 21. Jahrhunderts? Damals wie heute ist die Vorstellung, wer welchem Rollenbild zu entsprechen hat, für viele klar vorgegeben. Aber sowohl die mittelalterlichen Superheldinnen als auch die weiblichen Filmstars der heutigen Zeit waren und sind Vorbilder für zahlreiche Frauen, stehen sie doch für ein selbstbewusstes Auftreten fernab der gängigen Rollenzuweisungen in einer von Männern dominierten Welt. Die Filmauswahl setzt durchweg auf starke Frauen, sodass sich ein Spannungsbogen zwischen Mittelalter und Moderne entfaltet, der eindrucksvoll belegt, dass der Weg hin zu einer gleichberechtigten und geschlechtergerechten Gesellschaft noch immer nicht abgeschlossen ist. Im Preis für die Kinokarte ist ein Ticket zum Besuch der Ausstellung in beiden Schatzkammern enthalten.

Three Billboards Outside Ebbing, Missouri
So. 05.09. • 12.30 Uhr • Astra Theater
Di. 07.09. • 17.30 Uhr • Astra Theater
„Bei der Vergewaltigung ermordet", „Und immer noch keine Festnahmen?", „Wie kann das sein, Polizeichef Willoughby": Das lässt Mildred Hayes auf die drei Werbetafeln am Ortseingang der Kleinstadt Ebbing schreiben. Monate sind vergangen, seitdem Mildreds jugendliche Tochter vergewaltigt wurde. Der Täter wurde nicht geschnappt, weil, so vermutet die trauernde Mutter, die Polizei lieber Schwarze vermöbelt. Willoughby versucht einen Kleinkrieg mit Mildred zu vermeiden. Doch sie ist ein Eine-Frau-Gottesgericht von eigenen Gnaden. Von Rassismus, Polizeigewalt und Selbstjustiz im Herzen Amerikas erzählt der britische Regisseur in seinem dritten Spielfilm, sein ambitioniertestes Werk, das von der einmal mehr herausragenden Frances McDormand zusammengehalten wird. *Programmkino.de*
USA 2017; 112 Min.; Regie: Martin McDonagh; mit Frances McDormand; FSK 12

Gott existiert, ihr Name ist Petrunya
So. 19.09. • 12.30 Uhr • Luna im Astra
Di. 21.09. • 17.30 Uhr • Astra Theater
Petrunya ist 31 und hat studiert - und gehört zu den Verlierern in der unverhohlen patriarchalischen Gesellschaft Mazedoniens, in der moderne Frauen nichts zu melden haben. Wieder einmal hat sie einen Job nicht bekommen, der ohnehin weit unter ihrer Qualifikation gewesen wäre. Auf dem Nachhauseweg springt sie am Dreikönigstag in den eisigen Fluss, wo Männer gleichzeitig in einer alten Tradition nach einem Kruzifix tauchen, das allerdings Petrunya findet - und es gegen alle Anfeindungen verteidigt. Regisseurin Teona Strugar Mitevska nimmt als Ausgangspunkt eine Episode, die sich auf dem Balkan, in Nordmazedonien zugetragen hat, und entwickelt sie zu einem satirischen Film über Religion, Machismo und die Rolle der Frau. *mediabiz*
Nordmazedonien/BE/FR 2019; 100 Min.; Regie: Teona Strugar Mitevska; mit Zorica Nusheva, Labina Mitevska; FSK 12

Precious – Das Leben ist kostbar
So. 03.10. • 12.30 Uhr • Astra Theater
Di. 05.10. • 17.30 Uhr • Astra Theater
Harlem, 1987. Precious ist eine 200 Kilo schwere Teenagerin, die vom Leben arg gebeutelt wird. Vom Vater vergewaltigt, von der Mutter misshandelt, flüchtet sich die 16-Jährige in Tagträume die ein besseres Leben verheißen. Das ist allerdings weit entfernt. Obwohl schon in der neunten Klasse, kann das Mädchen weder lesen noch schreiben. Als Precious von der Schule zu fliegen droht, schließt sie sich einem alternativen Lehrprogramm an und stößt auf eine verständnisvolle Lehrerin. Die entdeckt das kreative Potenzial ihrer Schülerin. Basierend auf dem gefeierten Roman „Push" von Sapphire, erzählt Regisseur Lee Daniels nach Oscar-prämiertem Drehbuch eine schier unglaubliche und unglaublich bewegende Geschichte, die ihre Heldin erst einmal in die tiefsten Untiefen der menschlichen Existenz schickt, um sie schließlich Kraft ihrer eigenen Fähigkeiten doch noch triumphieren zu lassen. *mediabiz*
USA 2008; 110 Min.; Regie: Lee Daniels; mit Gabourey Sidibe, Mo'Nique; FSK 12

Weitere Termine im Oktober und November finden Sie unter
www.filmspiegel-essen.de

Ich war neunzehn

Ein eindrucksvolles und differenziertes Abbild des Jahres 1945

Sonntag 29. August um 17.30 Uhr im Astra Theater
DDR 1968; 121 Min.; Regie: Konrad Wolf; mit Jaecki Schwarz; FSK 12

Gregor Hecker war als Kind mit seinen Eltern in die Sowjetunion emigriert. Im April 1945 kehrt er als 19-Jähriger mit der Roten Armee nach Deutschland zurück. Es fällt ihm schwer, die Deutschen als seine Landsleute zu betrachten. Der nach Erinnerungen von Konrad Wolf facettenreich in Episoden gestaltete Antikriegsfilm beschreibt ohne Pathos und Larmoyanz die Schrecken des Krieges – und die Schuld der Deutschen. Dabei bemüht er sich um ein Höchstmaß an Authentizität, verzichtet auf Idealisierungen, stellt Menschen mit ihren Eigenheiten und Schwächen dar und lässt trotz der parteilichen Emotionalität genügend Raum für eigene Assoziationen. *mediabiz*

In Kooperation mit der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) Essen

Tod in Venedig

Luchino Viscontis kongeniale Thomas Mann Adaption

Mittwoch 8. September um 20.15 Uhr im Eulenspiegel | Analoge 35mm-Projektion
IT 1971; 130 Min.; Regie: Luchino Visconti; mir Dirk Bogarde, Björn Andrésen; FSK 12

In der malerischen Lagunenstadt Venedig trifft der deutsche Komponist und Dirigent Gustav von Aschenbach auf den bildschönen und juvenilen fünfzehnjährigen Tadzio, dem er hoffnungsvoll verfällt. Angezogen von dessen Jugend und Anmut fällt es dem schwer an Cholera erkrankten von Aschenbach schwer, sich dem Jungen zu nähern. Mit viel Hingabe widmet sich der Meisterregisseur Luchino Visconti Thomas Manns gleichnamiger Novelle. Die herrschaftlichen Hotelbauten Venedigs sind geschmückt mit exquisiten Dekors und die traumwandlerische Atmosphäre erzeugt eine melancholische zeitliche Irrealität, die fern des hektischen Alltags liegen. In schwelgenden Bildern voller Untergangsstimmung kurz vor dem Ersten Weltkrieg gehen in diesem filmischen Meisterwerk Vergänglichkeit und Schönheit Hand in Hand.

The Green Knight

Eine berauschende Interpretation eines Kapitels der Artussage

Sonntag 19. September um 11.30 Uhr im Sabu | Englische Omu
USA/IE 2020; 125 Min.; Regie: David Lowery; mit Dev Patel, Alicia Vikander;

Sir Gawain (Dev Patel) ist hier gezeichnet als König Arthurs Neffe, der zu Beginn vor allem durch rücksichtsloses und eigenwilliges Verhalten auffällt. Er muss sich auf die Suche nach dem „Green Knight" machen, einem gigantischen smaragdhäutigen Fremden, der im Königreich sein Unwesen treibt und den Königshof herausfordert. Gawain muss seinem Onkel sowie der Tafelrunde seinen Heldenmut unter Beweis stellen und den Angreifer im Zweikampf besiegen. Dafür tritt er eine lange Reise an, die ihn quer durch das von Mysterien und seltsamen Geschöpfen bevölkerte Großbritannien führt. Mit bildgewaltiger Optik und starkem Protagonisten verwandelt David Lowery das Heldenlied aus dem 14. Jahrhundert über die Tugendprüfung von König Artus' Neffen in ein kunstvolles Leinwandepos. *Cinema*

Minari

Ein warmherziger, von sanftem Humor getragener Familienfilm

Sonntag 19. September um 11.00 Uhr in der Lichtburg **– USA 2020; 115 Min.; Regie: Lee Isaac Chung; mit Steven Yeun, Yeri Han, Youn Yuh Jung, Will Patton; FSK 6**

„Dieser Film ist ehrlich und leicht zugänglich, hat aber gleichzeitig eine unglaubliche Tiefe." *Vanity Fair*

Eine Familie koreanischer Herkunft zieht 1983 von Los Angeles in den Osten nach Arkansas, um dort ein neues Leben anzufangen. Der Vater will Farmer werden und koreanisches Gemüse anbauen. Doch seine Ehefrau sieht in seinem riskanten Unterfangen die Zukunft ihrer Kinder gefährdet, zudem wird die Familie nicht umstandslos akzeptiert. Mit enormer Empathie für seine Figuren erzählt der Film von der Suche nach dem gelobten Land und modernisiert subtil die Siedler-Geschichte Nordamerikas im Zeichen von Interkulturalität und neuen gesellschaftlichen Dynamiken. *film-dienst*

The Last Movie

Dennis Hoppers experimenteller, avantgardistischer Meta-Western

Mittwoch 15. September um 20.00 Uhr im Luna im Astra
USA 1971; 108 Min.; Regie: Dennis Hopper; mit Dennis Hopper, Julie Adams; FSK 12

In einem abgelegenen Dorf in Peru dreht eine Filmcrew einen Western. Bestaunt wird das Treiben von den ansässigen Ureinwohnern. Nach Ende der Dreharbeiten bleibt ein Stuntman im Ort und will sich ein neues Leben abseits des Konsumismus aufbauen. Währenddessen beginnen die Einheimischen einen eigenen Filmdreh zu starten... Nachdem Dennis Hopper mit „Easy Rider" den endgültigen Umbruch in Hollywood eingeleitet hat, ist er bei seiner zweiten Regiearbeit noch kompromissloser vorgegangen, hat sämtlichen Hollywood-Konventionen gebrochen und einen experimentellen, avantgardistischen Meta-Western geschaffen. Ein sagenumwobenes Kunstwerk, welches viele Jahre verschollen war und erst vor wenigen Jahren durch eine aufwendige Restaurierung wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde.

Ammonite

Preview des romantischen Dramas mit Kate Winslet und Saoirse Ronan

Mittwoch 15. September um 20.15 Uhr im Astra Theater
GB 2020; 117 Min.; Regie: Francis Lee; mit Kate Winslet, Saoirse Ronan; FSK 12

„Saoirse Ronan und Kate Winslet begeistern in einem emotional vollauf befriedigenden Liebesdrama, das zudem atmosphärisch wie visuell eine echte Wucht ist. " ***Filmstarts.de***

Der Brite Francis Lee („God's Own Country") erzählt mit emotionaler Wucht die Liebesgeschichte zwischen zwei Frauen Mitte des 19. Jahrhunderts. Oscar-Preisträgerin Kate Winslet gibt die vom Leben enttäuschte Fossilien-Händlerin in der Provinz, der von einer jungen Besucherin gehörig der Kopf verdreht wird. Glaubhafte Figuren, eine exzellente Besetzung sowie atmosphärisch dichte Bilder bieten eine zauberhafte Liebesgeschichte der bewegenden Art. *Programmkino.de*

38. Kinderfilmtage im Ruhrgebiet – 19. September bis 3. Oktober

Sonntag 03.10. um 13.00 Uhr in der Lichtburg Essen: Preisverleihung mit Gewinnerfilm und Gästen – Moderation: Checker Julian

Veranstalter: Essener Filmkunsttheater, Lichtburg Essen, Lichtburg Filmpalast Oberhausen in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Essen/Weststadthalle, dem Kulturbetrieb Mülheim, dem Jugendamt der Stadt Oberhausen. Gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Fremde, Drachen, Vorstadtkrokodile und ein Zauberer
Die Kinderfilmtage im Ruhrgebiet blicken auf viele Jahre Festivaltradition zurück. Vom 19. September bis zum 3. Oktober 2021 verwandeln sich die Festivalstädte Essen, Mülheim und Oberhausen zum 38. Mal in Wunschorte für junge Filmliebhaber. Erneut wurde ein kunterbuntes Filmprogramm aufgestellt, mit liebgewonnenen Klassikern und neuen Highlights aktueller Produktionen. Kinderfilmtage zeigen alle Filme der Vorstadtkrokodile-Reihe 1976 erschien das Kinderbuch von Max von der Grün, das seit 1977 filmisch – erst im Fernsehen und dann im Kino – die Vorstadtkrokodile zu Helden ganzer Generationen machte. Auf stolze 45 Jahre blicken die Vorstadtkrokodile nun zurück. Wir freuen uns daher besonders, mit dem Filmklassiker am 19.09. die Kinderfilmtage 2021 eröffnen zu können. Auch die anderen beiden Teile der beliebten Filmreihe laufen im Festival-Programm. Viele weitere tolle Kinderfilme laden zum Besuch in die Festival-Kinos Lichtburg Filmpalast Oberhausen, Lichtburg Essen, Eulenspiegel und RIO Mülheim ein. Die Palette der zur Wahl stehenden Filme, die um die Filmpreise EMMI und EMO konkurrieren machen es unserer Kinderjury wieder nicht leicht.

Spielstätten Essen:
Eulenspiegel, Steeler Str. 208-212,
Tel.: 0201 / 27 55 55
Lichtburg, Kettwiger Str. 36,
Tel.: 0201 / 23 10 23

Spielstätte Mülheim:
Rio Filmtheater, Synagogenplatz. 3
Tel.: 0201 / 27 55 55

Spielstätte Oberhausen:
Lichtburg Filmpalast, Elsässer Str. 26,
Tel.: 0208 / 82 42 90

Eintrittspreise:
Kinder 3,- €; Erwachsene 4,- €
Gruppen ab 10 Personen 2,- €
Abschlussveranstaltung: 5,- € pro Pers.
Gruppen ab 4 Personen 3,50 €

Programm und weitere Infos unter
www.kinderfilmtage-ruhr.de
und in den ausliegenden Programmheften

Donnie Darko

Der Kultklassiker von Richard Kelly in einer neuen Restaurierung

Dienstag 21. September um 20.15 Uhr im Eulenspiegel | Englische OmU
USA 2001; 113 Min.; Regie: Richard Kelly; mit Jake Gyllenhaal, Jena Malone; FSK 16

Ein halluziniertes Riesenkaninchen rät einem verträumten Schüler, das Schlafzimmer zu verlassen. Als daraufhin eine Flugzeugturbine in sein Zimmer einschlägt, ist er auch anderen Einflüsterungen nicht mehr abgeneigt. Er weiß, dass die Erde in 28 Tagen untergehen wird, und setzt alles daran, dies zu verhindern. Mit einem leidgeprüften gleichaltrigen Mädchen träumt er von einer Zeitreise, um in der Vergangenheit Dinge ungeschehen zu machen. Fantasy-Tragikomödie mit Anleihen bei „Mein Freund Harvey", der unaufdringlich Fragen nach der Unausweichlichkeit des Schicksals und der Existenz Gottes stellt. Der tiefschürfende Film macht das Lebensgefühl Jugendlicher ohne eindimensionale Lebensdeutungen erfahrbar. *film-dienst*

Die Verschwundene

PREVIEW – Ein brillant verschachtelter Neo-Noir Film

Mittwoch 22. September um 20.15 Uhr im Astra-Theater | Französische OmU
FR/DE 2019; 116 Min.; Regie: Dominik Moll; mit Bruni Tedeschi, Denis Ménochet; FSK 16

„Kühner Thriller" ***Programmkino.de***

Im tiefen Winter wird im französischen Zentralmassiv das Auto einer Frau entdeckt, sie selbst ist spurlos verschwunden. In fünf Kapiteln entfalten sich aus unterschiedlichen Perspektiven die gewaltsamen Umstände hinter dem rätselhaften Vorfall, in den Menschen aus der unmittelbaren Umgebung des Opfers involviert sind, der aber auch Kreise bis nach Westafrika zieht. Ein kunstvoll aufgebauter Thriller, der erst nach und nach preisgibt, welche Verwicklungen und Missverständnisse die für mehrere Figuren fatale Entwicklung herbeigeführt haben. Dabei wandelt er sich fast unmerklich zu einem Drama über fehlerhafte Kommunikation mit markanten Porträts der Einsamkeit und der Suche nach Zuneigung und Wärme. *film-dienst*

Verteidiger des Glaubens

In Zusammenarbeit mit der Essener Citypastoral

Sonntag 26. September um 20.30 Uhr im Luna im Astra Theater | Eintritt: 7,00 €
Deutschland/Italien 2019; 89 Min.; Regie: Christoph Röhl; FSK 0

Zeit seines Lebens war es Joseph Ratzingers Aufgabe, die Kirche und ihre Werte zu bewahren. Als Papst Benedikt XVI. führte er die katholische Kirche aber in die größte Krise, die sie je erlebte. In den 1960er Jahren galt Ratzinger kurze Zeit als Heilsbringer und Innovator, doch das änderte sich, als er in den Vatikan ging und dort für den Erhalt der rein konservativen katholischen Lehre kämpfte. Der Regisseur Christoph Röhl sprach mit Menschen, die alle im System des Vatikans tätig waren. Fast alle stellen das Bild Ratzingers als „bescheidenen Gelehrten" infrage. Vielmehr noch machen sie deutlich, dass er einen großen Anteil daran hat, dass ein toxisches Machtsystem im Vatikan entstehen konnte. Röhl begann mit der Arbeit an dem Film noch vor dem Rücktritt Benedikts. *Filmstarts.de*

Was geschah mit Bus 670?

Preview in Zusammenarbeit mit dem Spanischen Elternverein Essen

Dienstag 28. September um 20.00 Uhr im Filmstudio | Spanische OmU
MX/ES 2020; 97 Min.; Regie: Fernanda Valadez; mit Mercedes Hernández; FSK 16

„In jeder Hinsicht beeindruckend vollendetes Kino." ***Screen Daily***

Eine starke Handlung, die von Minute zu Minute mehr an Kraft gewinnt – bis zum schockierenden Ende. Eine Mutter reist ihrem vermissten Sohn hinterher. Er verschwand auf dem Weg von Mexiko in die USA, und sie folgt seinen Spuren, hin- und hergerissen zwischen der Hoffnung, ein Lebenszeichen von ihm zu finden, und der Befürchtung, mit seinem Tod konfrontiert zu werden. Der Debütfilm von Fernanda Valadez ist eine intensive Erfahrung, die erst nach und nach ihre volle Wirkung entfaltet: ein Drama mit Thrillerqualität, inhaltlich und visuell sehr beeindruckend – allerfeinste Filmkunst mit einem hochpolitischen Hintergrund. *Programmkino.de*

Seit 46 Jahren ununterbrochen im Programm!

Harold & Maude

Diese Komödie könnte schwärzer nicht sein, und doch ist sie eine Liebesgeschichte: Harold ist depressiv und kauzig. Die Aufmerksamkeit seiner begüterten Familie versucht er durch spektakuläre Selbstmordinszenierungen zu erringen. Er lernt die 79-Jährige Maude kennen, deren Exzentrik ihn fasziniert. Er verliebt sich in sie und will sie heiraten. „Harold & Maude", das war der Kultfilm der 70er Jahre, der an Tabus rüttelte und Klischees auf den Kopf stellte. „Harold & Maude", das war Revolution, eine Demonstration für den Frieden, gegen Staatsgewalt, ein Plädoyer für die Liebe und gegen Oberflächlichkeit, ein Film mit wenig Aufwand und viel Resonanz. Regisseur Hal Ashby hat die Mischung aus schwarzem Humor und Romanze sehr gut getroffen und aus der Romanvorlage von Colin Higgins einen Filmklassiker gedreht. Der Soundtrack, von Cat Stevens komponiert, ist ein maßgeblicher Beitrag zu der unverwechselbaren Atmosphäre dieses Meisterwerks.
Das exotische Traumpaar aus dem Jahr 1971 ist nun schon seit 46 Jahren in der Galerie Cinema zu sehen – immer im Original mit Untertiteln. Das Publikum in Essen gewöhnte sich schnell an das merkwürdige Pärchen. Nach dem Start am 6. Juni 1975 in der Galerie Cinema liebten sich Harold und Maude 18 Wochen lang vor ausverkauftem Haus und da die Beliebtheit nicht nachließ, fanden Harold und Maude bald ihren festen Platz am Sonntagnachmittag.

USA 1971; 91 Min.; Regie: Hal Ashby; mit Ruth Gordon, Bud Cort, Vivian Picles, Cyril Cusack, Charles Tyner, Ellen Geer, Eric Christmas, Eric Christmas; ab 12 J.

Jeden Sonntag um 16.30 Uhr in der Galerie Cinema

Schulvorstellungen

Wir bieten Ihnen jederzeit die Möglichkeit, in unseren Filmtheatern Schulvorstellungen zu buchen; mit Filmen, die wir für besonders empfehlenswert halten und/oder die ein literarisches, gesellschaftliches oder politisches Thema behandeln und dadurch gerade zur Unterrichtsergänzung geeignet sind. *Wir können Ihnen alle Filme zeigen, die aktuell in unseren Kinos laufen und wir versuchen auch darüber hinaus, alle Filmwünsche zu erfüllen.*

Empfehlungen finden Sie online unter www.filmspiegel-essen.de

Schulvorstellungen können Sie telefonisch buchen unter 0201 / 289 550 (Mo. – Fr. 10-16 Uhr)

Kinderkino

Sonntags um 13.00 Uhr im EULENSPIEGEL

Sonntag 29.08. im EULENSPIEGEL

Für Kinder ab 8 Jahren

KinoEulen – Kurzfilme für Kids Programm #33

Wir alle haben Träume. Doch um sich seine Wünsche zu erfüllen, braucht es oft Ausdauer, Vorstellungskraft und Mut. In zwei internationalen Spielfilmen zeigen ein Mädchen und ein Junge, was in ihnen steckt. Die Filme werden von zwei kurzen Animationen begleitet. *KinoEulen* zeigt ausgewählte Kurzfilme für Kinder. In den moderierten Vorstellungen stehen die kleinen Zuschauer im Mittelpunkt – sie können Fragen stellen und ihre Eindrücke schildern.

Veranstaltungsdauer ca. 60 Min.

Sonntag 05.09. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Pippi in Taka-Tuka-Land

Dieses Abenteuer von Pippi Langstrumpf führt in die Südsee, wohin sie mit einem Freiballon mit angehängtem Bett, und mit einem selbst gebastelten Flugzeug gelangt. Der Film, in dem mit der Eroberung der Piratenfestung und der Kaperung des Piratenschiffs Pippis Mut und Kraft am Besten zur Geltung kommen. Heiter abenteuerliche Kinderunterhaltung um die sommersprossige Heldin Astrid Lindgrens

SE 1969; 92 Min.; Regie: Olle Hellbom

Sonntag 12.09. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Mein Lotta-Leben – Alles Bingo mit Flamingo!

In der ersten Verfilmung einer erfolgreichen Kinderbuch-Reihe setzt ein elfjähriges Mädchen alles daran, auf eine Party eingeladen zu werden, bei der sie und ihre beiden Freundinnen nicht willkommen sind. Der unterhaltsame Film zeichnet sich durch eine originelle Umsetzung aus und Ausstattung, Kostüme und Filmmusik tragen zu einer enormen Buntheit und Farbenfröhlichkeit bei. *film-dienst*

DE 2019; 90 Min.; Regie: Neele Leana Vollmar

Sonntag 19.09. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Latte Igel und der magische Wasserstein

Die Tiere im Wald machen sich Sorgen. Der Bach ist versiegt, die gehorteten Wasservorräte gehen zur Neige. Rabe Korp sagt, dass der magische Wasserstein wieder an seinen rechtmäßigen Platz zurückgebracht werden müsse, damit das Wasser wieder fließt. Doch der Stein ist in der Höhle von Bärenkönig Bantur, der ihn gestohlen hat. Nur das Igelmädchen Latte hat den Mut, sich dort hin zu wagen. Ausgerechnet Tjum, ein ängstlicher Eichhörnchenjunge wird ihr Begleiter.

DE 2019; 82 Min.; Regie: Regina Welker, Nina Wels

Sonntag 26.09. im EULENSPIEGEL

Frei ab 6 Jahren

Kinderfilmtage im Ruhrgebiet: Mission Ulja Funk

Eine zwölfjährige Hobby-Astronomin aus einer russlanddeutschen Familie lässt sich von einem Schulkameraden mit dem Auto nach Belarus fahren, um den Einschlag eines von ihr entdeckten Meteoriten zu beobachten. Ihre Familie und der Pastor einer freikirchlichen Gemeinde verfolgen die beiden in einem klapprigen Bus. Das kurzweilige Road Movie punktet als turbulente Komödie mit skurrilem Humor, schrägen Figuren und hübschen Einfällen. *film-dienst*

DE/PL/LU 2021; 87 Min.; Regie: Barbara Kronenberg

Lichtburg und Sabu

Lichtburg
Essen

Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Telefon 0201/23 10 23
Programmansage 0201/23 10 24

Deutschlands größter Filmpalast
1250 Plätze, 150 qm Leinwand,
Projektion: Digital (HFR, 3D), 35 mm, 70 mm

Günstig in die LICHTBURG
Dienstag ist Kinotag
Eintritt ab 6,50 € (außer vor und an Feiertagen). Bei Überlänge Preisaufschlag.

1,- € Ermäßigung zu allen Vorstellungen an allen Tagen (außer Di.): Für Schüler und Studenten, Senioren ab 60 Jahren, Schwerbehinderte (ab 80 %) und Gildepass-Inhaber.

Jeder Tag ist Kindertag
Bis einschl. 14 Jahre täglich nur 5,- € im Parkett und auf dem Rang (Balkon: 1,- € Ermäßigung).

Wir zeigen vor allen Vorstellungen nur ein kurzes Vorprogramm von ca. 15 Minuten!

Die Kasse öffnet immer 45 Minuten vor Beginn der ersten Vorstellung!

Eintrittspreise

Dienstag = Kinotag (außer an Feiertagen)	
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	6,50 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	8,50 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	7,50 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	11,50 €
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	7,00 €
Montag + Mittwoch + Donnerstag (außer an Feiertagen)	
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	8,00 € | ermäßigt 7,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	9,00 € | ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	10,00 € | ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	13,00 €
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	8,50 € | ermäßigt 7,50 €
Freitag bis Sonntag + vor und an Feiertagen	
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	9,00 € | ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	10,00 € | ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	11,00 € | ermäßigt 10,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	14,00 €
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	9,50 € | ermäßigt 8,50 €

*Preisaufschläge bei Vorführungen in **3D** (3 €), **70mm-Projektion** (2 €) und bei Überlänge.*
Preise bei Onlinekauf zzgl. 10% Vorverkaufsgebühr
Für Sonderveranstaltungen und Premieren gelten gesonderte Preise.

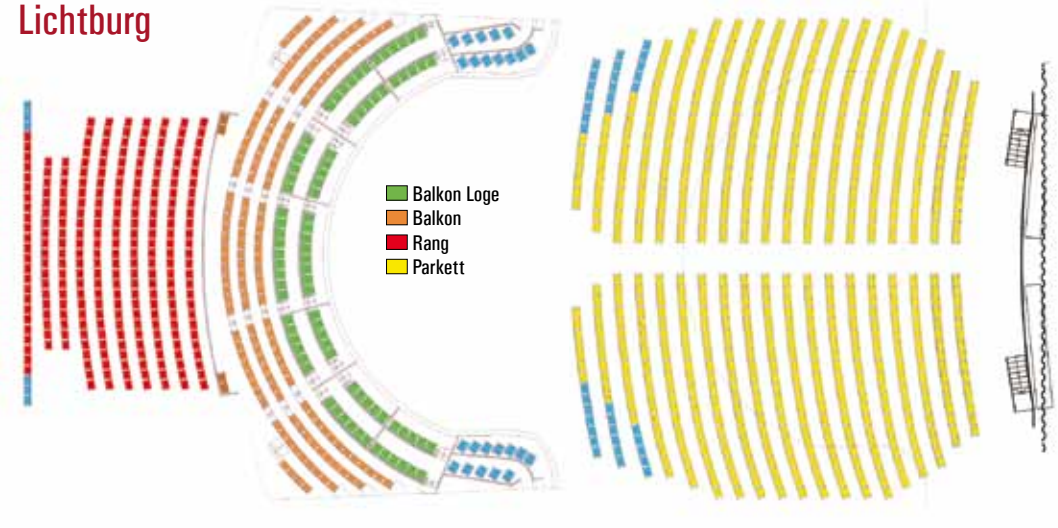
KINDER bis einschl. 14 Jahre (ggf. Altersnachweis erforderlich) täglich nur 5,00 € Parkett und Rang (Balkon ermäßigt)

Die Ermäßigung von 1,00 € erhalten:
SCHÜLER & STUDENTEN bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises
SENIOREN ab 60 Jahre (Altersnachweis erforderlich)
SCHWERBEHINDERTE bei Vorlage eines Ausweises mit mind. 80%
GILDEPASS-INHABER

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter Tel. 0201 / 23 10 24 und **filmspiegel-essen.de**

Bestuhlungsplan Lichtburg



Sabu

Der zweite Saal
in der LICHTBURG
150 Plätze, Dolby Digital u. DTS

Die Essener Filmkunsttheater

EULENSPIEGEL

Steeler Straße 208-212
45138 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Eröffnet 1955 - Filmkunsttheater seit 1980. 400 Plätze, Großbildleinwand, Digitale und analoge Projektion (35mm, 70mm), Bühne, Wurlitzer-Stummfilmorgel, Kinomuseum, Café. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Kinderkino (jeden Sonntag um 13.00 Uhr):
Erwachsene 6,00 €,
Kinder bis 12 Jahre 5,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie 109, Haltestelle Wörthstraße

film studio GLÜCKAUF

Rüttenscheider Straße 2
45128 Essen, Tel. 0201 / 439 366 33

Ältestes Filmtheater des Ruhrgebiets – 250 Plätze
Eröffnet 1924, teilweise zerstört in den letzten Kriegstagen – 2001 wegen Statikproblemen des Glückaufhauses geschlossen, durch Spenden von Bürgern und Landesmitteln ermöglichte Wiedererrichtung. Wiedereröffnet am 18.12.2009.
Seit der Zugehörigkeit zu den Essener Filmkunsttheatern (1991) regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR

ASTRA Theater LUNA

Teichstraße 2
45127 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Essens größtes Filmkunsttheater.
Eröffnet 1958 - Filmkunsttheater seit 1995. Astra: 432 Plätze, Digitale und analoge Projektion, Luna: 80 Plätze. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof

Galerie Cinema

Julienstraße 73
45130 Essen
Tel.: 0201/77 84 94

Seit 1971 das kleine Kino mit dem besonderen Charme. 45 Plätze, Digitale und analoge Projektion; Schul- und Sondervorstellung möglich.

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 7,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Sonntags 16.30 Uhr, HAROLD & MAUDE: 7,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie U11 u. 107, Haltestelle Martinstraße
Linie 160, Paulinenstraße

Rio

MedienHaus, Synagogenplatz 3
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Mülheims einziges Filmkunsttheater. Eröffnet 1995, ruhender Spielbetrieb ab März 2007. Im Oktober 2009 Wiedereröffnung am neuen Standort im MedienHaus Mülheim. 80 Plätze, Dolby SR, 1 Rollstuhlplatz

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
Div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof
Div. Linien, Haltestelle Rathausmarkt

EULENSPIEGEL
Café

Öffnungszeiten
Das Eulenspiegel-Café ist zur Zeit geschlossen.

Tel. 0201 / 289 66 36

AG KINO
GILDE DEUTSCHER FILMKUNSTTHEATER

ART CINEMA
CICAE

EUROPA CINEMAS
CREATIVE EUROPE - MEDIA SUB-PROGRAMME

Gefördert durch

Film und Medien Stiftung NRW

Impressum

Herausgeber:
Filmtheaterbetriebe Hanns-Peter Hüster
Auflage: 20.000
Redaktion und v.i.S.d.P.:
Christiane Hüls, Marianne Menze
Gestaltung:
Christiane Hüls, Claudia Hagedorn
Druck:
Brochmann GmbH

SEBASTIAN **BLOMBERG** DAR **SALIM** VIRGINIA **KULL** THORSTEN **MERTEN** MICHAEL **WITTENBORN**

WIR MACHEN DIE WAHRHEIT

CURVEBALL

70 Internationale Filmfestspiele Berlin
Berlinale Special

AB 9.9. IM KINO

EINE WAHRE GESCHICHTE. LEIDER.

EIN FILM VON **JOHANNES NABER**

/CURVEBALL.FILM
WWW.CURVEBALL-DERFILM.DE

ARRI Media SWR arte NDR BR FFA MFG german films FILMWELT

„GELUNGENE SITUATIONSKOMIK, EXZELLENTE DIALOGE“ Programmkino.de